

10 • 2018

Regionalausgabe Baden-Württemberg

Offizielles Organ der Architektenkammer Baden-Württemberg

Körperschaft des öffentlichen Rechts

DAB

DEUTSCHES
ARCHITEKTENBLATT

Nachhaltige Baustoffe



Architektenkammer
Baden-Württemberg

DAB REGIONAL

Forum		Publikationen	
Demokratie in der Kammer	3	Konservativer Erneuerer erfand unbeschreibliche Formen	16
Berufspraxis		Stabile Seitenlage im Datenschutz	17
Fahr Rad!	4	Personalien	
Für die Zukunft gerüstet	6	Geburtstage	18
Die neue DIN 276 – Kosten im Bauwesen	7	Neueintragungen	18
update18 – dieses Jahr bereits ab Ende Juni	8	Veranstaltungen	
Recht		Architects, not Architecture	19
Häufig kostenlos, nicht immer umsonst	8	Lebenswerte Architektur	20
Mit Gesetzen leben, nicht mit Handhabung	9	Keep it BIMple	20
Aus den Gremien		Darf es auch ein bisschen mehr sein?	21
Vereintes Wissen aus Architektur und Pädagogik	11	Heidi Kucher – Bilder und Objekte	21
Lebensqualität – Perspektiven – Wettbewerb	12	IFBau aktuell	22
Wettbewerbe		Terminkalender	23
Peter-Joseph-Lenné-Preis 2018	14		
Effizienzpreis Bauen und Modernisieren	14		
Hoch, hoch, hoch!	15	Impressum	16

Auf dem Holzweg

Eine Verteidigung des nachwachsenden Rohstoffs

In Bezug auf den Holzbau hat Baden-Württemberg im bundesweiten Vergleich die freundlichste Landesbauordnung, worum uns auch viele andere Länder beneiden. Rund jedes vierte Wohngebäude (24,7 Prozent) und Nichtwohngebäude (25,2 Prozent) wurde bei uns 2016 in Holzbauweise errichtet. Die Architektenkammer Baden-Württemberg sieht diese Entwicklung sehr positiv, verfügt der Baustoff Holz doch über eine nachweislich gute CO₂-Bilanz.

Gar nicht positiv war folglich unser Lektüreerlebnis des Artikels „Auf dem Holzweg“, erschienen am 8. September in der Süddeutschen Zeitung. Darin wurde die Leserschaft glauben gemacht, dass der Baustoff Holz im CO₂-Vergleich mit Mauerwerk schlechter abschneide. Das Argument: massive Baustoffe „können Wärme besser speichern, Temperaturschwankungen fallen geringer aus. Folglich muss weniger geheizt werden.“ Der komplette Artikel findet sich online unter www.sueddeutsche.de/wissen/nachhaltigkeit-mythos-umweltsuende-1.4121788-11

Hier handelt es sich um verdrehte Fakten und dies haben wir der Süddeutschen Zeitung auch mit dem nachfolgend abgedruckten Leserbrief kommuniziert – gemeinsam unterzeichnet von Christine Degenhart, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, Dr. Christine Lemaître, Geschäftsführender Vorstand der DGNB e.V., sowie Markus Müller, Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg.

„Liebe Süddeutsche Zeitung, herzlichen Dank für die teilweise verblüffenden Gegenüberstellungen der Ökobilanzen von Produkten, die unser tägliches Leben begleiten. Richtig überrascht hat uns aber die Bilanzierung von Holzhaus versus Massivbau, da könnte die sz auf dem Holzweg sein. Unstrittig ist, dass die in Beton und Ziegel gebundene sogenannte „Graue Energie“ eine massive Belastung für die Ökobilanz eines Gebäudes ist. Dieser Nachteil wird im Betrieb nicht geringer, da die Dämmwirkung von Hüllflächen in Holzbauteilen bei gleicher Dimension erheblich größer ist als diejenige von Massivbauteilen. Es braucht schon heftige Tricks, um über die zitierte Lebenszyklusbetrachtung zu einer Umkehrung der Verhältnisse zu kommen. Holz ist ein nachwachsender Rohstoff. Seine Verwendung leistet einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung. Für die Baustoffe Ziegel, Kalksandstein, Poren- oder Leichtbeton werden dagegen mineralische Rohstoffe benötigt, die endlich sind.“

Ganz nebenbei: das Beratungsinstitut LCEE hat die zitierte Studie im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau e.V. erstellt. Recherchen bei unabhängigen Institutionen wie etwa der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) hätten ein objektiveres Bild der Verhältnisse ergeben – wenngleich nicht so plakativ und lustig zu lesen. Apropos Wohnungsbau ... Bei der ho-



© Partner und Partner Architekten

Aussichtsplattform Ellbachseeblick, Baiersbronn, ausgezeichnet beim Beispielhaften Bauen | Partner und Partner Architekten, Günter und Finkbeiner Gesellschaft von Architekten mbH, Baiersbronn-Obertal

hen Zahl fehlender Wohnungen bietet Holz zwei bedeutende Vorteile: Durch Fertigung kompletter Elemente lassen sich Bauzeiten deutlich verkürzen; außerdem kann durch Aufstockung zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden, da Holzbauteile vergleichsweise leicht sind.“

Uns ist wichtig, dass die Öffentlichkeit, also auch die künftige Bauherrschaft, neutrale und differenzierte Informationen über Vor- und Nachteile von Baumaterialien erhält. Unbestritten ist, dass der Massivbau viele positive Eigenschaften aufweist. Doch stellt das keinen Grund dar, den Holzbau über Fehlinformationen in Misskredit zu bringen.

Einen Überblick über den Holzbau in Baden-Württemberg wird demnächst die Dokumentation des „Holzbaupreis Baden-Württemberg 2018“ geben; die Preisverleihung findet am 7. November im Hospitalhof in Stuttgart statt. Zum Jubiläum, der 40. Fachtagung Holzbau, am selben Tag kommt sogar der Ministerpräsident. Somit ist unser Bundesland schon lange auf dem Holzweg, aber informiert und nachhaltig. □

40. Fachtagung Holzbau

Mittwoch, 7. November, 9-18 Uhr
Hospitalhof Stuttgart, Büchsenstraße 33, Stuttgart
Programm und weitere Informationen

✉ www.proholzbw.de/fachtagung2018/

Ergänzend zum Thema Bauen mit Holz bietet das IFBau vertiefende bzw. ergänzende Seminare an:

✉ www.ifbau.de > **Seminarsuche** > **18169 | 18183 | 18182** oder **18242 | 19206 | 19107**

Bezirksvertreterversammlungen 2018

Termine und Tagungsorte



Wie jedes Jahr im Oktober beraten die Delegierten in den Bezirksvertreterversammlungen die Beschlussgegenstände der Landesvertreterversammlung, die in diesem Jahr am 23. und 24. November in Friedrichshafen stattfindet.

Heuer steht zudem die Wahl des Bezirksvorstands auf der Tagesordnung. Die neu- bzw. wiedergewählten Vertreter und Vertreterinnen treffen sich im Bezirk

- Karlsruhe am Mittwoch, 22. Oktober, 9 bis 17 Uhr, Tankturm Heidelberg, Eppelheimer Straße 46, Heidelberg
- Tübingen am Dienstag, 23. Oktober, 12 bis 18 Uhr, Biosphärenhotel Gasthof Hermann, Am Marktplatz 1, Münsingen
- Stuttgart am Montag, 24. Oktober, 10 bis 16 Uhr, Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart
- Freiburg am Freitag, 25. Oktober, 10 bis 18 Uhr, Architekturforum, Guntramstraße 15, Freiburg

Initiative Besser mit Architekten – Energieeffiziente Gebäude

KfW-Förderprogramme für Architekten und Planer

Von Tanja Feil

Die angestrebten und ökologisch wünschenswerten Energieeinsparungen für den Planungs- und Bausektor in Deutschland sind ehrgeizig formuliert. Doch wie lassen sie sich konkret am einzelnen Objekt umsetzen? Fakt ist, dass dazu stärker als bisher in die energetische Modernisierung des Gebäudebestands investiert und bei Neubauten die gesetzlichen Mindestanforderungen deutlich übertroffen werden müssen.

Dafür bedarf es nicht nur des Know-hows erfahrener Architekten und Stadtplaner, sondern auch einer gezielten Förderung. Einer der zentralen Fördergeldgeber ist die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) mit ihren vielfältigen Programmen; in Baden-Württemberg tritt zusätzlich die L-Bank auf den Plan, das Förderinstitut des Landes. In der Fachveranstaltung „KfW-Förderprogramme für Architekten und Planer“ bringt die Architektenkammer Baden-Württemberg in Kooperation mit der Bundesarchitektenkammer am 7. November Akteure aus allen beteiligten Bereichen im Haus der Architekten in Stuttgart zusammen.

Das Programm

- Aktuelle Förderprogramme der KfW
Markus Merzbach, Referent KfW
 - Soziale Wohnraumförderung des Landes Baden-Württemberg – Mietwohnungsfinanzierung BW
Peter Jakob, Referent L-Bank
 - Technische Anforderungen und Umsetzungen in „Energieeffizient Bauen und Sanieren“
Oliver Völksch, Energieberater, externer Sachverständiger KfW
 - Best-Practice aus Baden-Württemberg
Klaus Wehrle, Architekt, Werkgruppe 1, Gutach-Bleibach
Volker Auch-Schwelk, Freier Architekt und Stadtplaner, sustainable strategies, Stuttgart
Florian Danner, Freier Architekt, Danner Yildiz Architekten, Tübingen
- Moderation: Nils Hille, Deutsche Akademie für Public Relations GmbH, Düsseldorf

KfW



BUNDES
ARCHITEKTEN
KAMMER

KfW-Förderprogramme für Architekten und Planer (18927)

7. November, 14-19 Uhr
Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart

Teilnahmebeitrag 50 Euro

Die Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt.

www.ifbau.de > Seminarsuche > 18927

Architekt/Architektin 2030

Den Wandel gestalten

Von Anja Chwastek und Carmen Mundorff

Mit unserem experimentellen VeranstaltungsfORMAT richten wir den Blick weiterhin in die Zukunft und fragen: Wie wird sich das Berufsbild entwickeln? Vielfältige Faktoren wirken sich auf die Tätigkeit von Planerinnen und Planern aus und bestimmen die künftigen Arbeitsfelder. Dabei haben die gesellschaftliche Entwicklung und die Digitalisierung größten Einfluss. Einige der aktuell relevantesten Herausforderungen wollen wir herausgreifen und vertiefend beleuchten.

Anregen lassen wir uns durch Impulse von Kollegen aus dem In- und Ausland. Zum einen möchten wir Einblicke gewinnen, welches Image die planenden Professionen in der Öffentlichkeit haben – gibt es doch Anzeichen, dass es hierzulande damit nicht zum Besten steht. Zumindest scheint es für Bauherren oft keineswegs selbstverständlich zu sein, mit Architektinnen und Architekten zu planen und zu bauen bzw. deren Leistungen auch in ihrer Wertigkeit und Höhe anzuerkennen. Interessant wird sein, wie die Wahrnehmung im Ausland ist, ob es Unterschiede gibt und worin sie bestehen. Wie gehen unsere ausländischen Kolleginnen und Kollegen mit der öffentlichen Wahrnehmung um? Welche Parallelen oder Unterschiede im Leistungsbild sind zu erkennen? Der Blick über die Grenze soll Anregungen für zukunftsfähige Geschäftsideen vermitteln. Zum anderen geben wir Impulse zur Führungskräfte- und Persönlichkeitsentwicklung, Prozessoptimierung, Teambildung, Mitarbeiterförderung und

Kommunikation. Jede und jeder der Teilnehmenden kann damit die eigene Situation reflektieren.

In moderierten Werkstattstunden werden Einzelthemen diskutiert sowie Tipps und Tools erarbeitet. Hier wollen wir uns mit grundlegenden Fragen auseinandersetzen, die darauf abzielen, eine Bestandsaufnahme für sich selbst vorzu-



nehmen. Beispielsweise kann ein Stimmungsbild zum Thema strukturelle Veränderungen erarbeitet werden: Bin ich als Büroinhaber/in oder Angestellte/r bereit, strukturelle Veränderungsprozesse einzuleiten, zu gehen und eben auch mitzutragen?

Wie die Leistungen des Berufsstandes mehr Akzeptanz und Wertschätzung erfahren und dafür eine angemessene Vergütung gezahlt wird, darum geht es nach der Pause. Geprägt von Erfahrungen verhalten sich Menschen bisweilen nicht energisch genug oder hinken den sich stetig wandelnden Herausforderungen „altmodisch“ hinterher. Dann



bedarf es eines sogenannten „Mindset“, also eines Überdenkens des persönlichen Agierens, und auch einer Überprüfung der Büroprozesse.

Die Komplexität beim Planen und Bauen nimmt zu und verändert damit das Leistungs- und auch das Berufsbild. Diesen Wandel gilt es mitzugestalten – agieren statt reagieren. Unser Ziel ist es, dem Berufsstand auch in der 13. Ausgabe von Plan B Impulse zu geben, wie er sich zukunftsorientiert positionieren und aufstellen kann. Wie immer bietet die Veranstaltung neben dem inhaltlichen Arbeiten auch zahlreiche Möglichkeiten zum Netzwerken mit Kolleginnen und Kollegen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und Anmeldung auf unserer Homepage. □

Plan B_13

Architekt/Architektin 2030 – Den Wandel gestalten

Montag, 5. November, 14-19.30 Uhr
Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart

Die Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt.

➤ www.ifbau.de > Seminarsuche > 18926

Für mehr Qualität am Bau

Sachverständigenausbildung auf höchstem Niveau

Von Sylvia Stürmer

In Zeiten immer schnelleren Bauens, zahlreicher neuer oder veränderter Normen und zunehmend komplexerer Baustoff-Systeme leidet die Qualität der Planung und Ausführung. Umso wichtiger sind eine gute Ausbildung und die Weiterbildung auf fachlich sehr hohem Niveau für alle Bauschaffenden. Seit fast 20 Jahren bildet das Institut Fortbildung Bau (IFBau) der Architektenkammer Baden-Württemberg im Rahmen eines eigenen Programms erfolgreich Sachverständige für Schäden an Gebäuden aus. Ein hochkarätiges Referenten-Team mit Spezialisten vom Tragwerk über Bauphysik bis zur Fassadengestaltung vermittelt hier neben technischen Grundlagen zu allen Bereichen des Hochbaus auch Baurecht und Schadens-typologie.

Dabei geht es nicht nur darum, beim professionell durchgeführten Ortstermin Mängel in Planung und Ausführung zu erfassen, sondern auch deren Ursachen zu erkennen und angemessene Mangelbeseitigungsmaßnahmen auszuwählen. Besonderer Fokus liegt auf der korrekten und nachvollziehbaren Beschreibung der Befunde und Mängel, deren Bewertung und Ursachenfindung – auch unter Einbeziehung einfacher Messgeräte vor Ort und moderner Analysemethoden in Laboren. An das Thema Gutachten wird unter Anleitung erfahrener Sachverständiger schrittweise

herangeführt und ein Übungsgutachten erstellt. Theorie und Praxis befähigen die Teilnehmenden dann dazu, ein eigenes Prüfungsgutachten zu verfassen, das den üblichen Anforderungen an Privat- und Gerichtsgutachten genügt.

Dieses eigenständig gefertigte Gutachten dient als eine der Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung zum Erwerb des Hochschulzertifikats Sachverständige/r für Schäden an Gebäuden (HTWG Konstanz/IFBau). Im Fachgebiet Schäden an Gebäuden verantwortet die Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung diese fakultative Prüfung. Sie findet zum Abschluss des jeweiligen Lehrgangs statt und ist ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einer nach wie vor stark nachgefragten, erfolgreichen Sachverständigentätigkeit.

An die Zukunft denken

Die Absolventinnen und Absolventen nutzen das umfangreiche und vielseitige Wissen dieser SV-Ausbildung nicht nur, um gutachterlich tätig zu werden, sondern auch in den verschiedenen Leistungsphasen: für ihre eigenen Detailplanungen sowie bauleitende und überwachende Tätigkeiten. Zwar freut die aktuelle Konjunkturphase alle Bauschaffenden ganz besonders. Aber die aktuelle Vollbeschäftigung im Bauwesen darf nicht darüber hinweg-



Prof. Dr.-Ing. Sylvia Stürmer, Referentin und Vertreterin der Kooperationspartnerin Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung

täuschen, dass es auch wieder andere Zeiten geben wird. Gerade jetzt einen Teil der Zeit in Weiterbildung zu investieren wird sich auszahlen. Es werden die Fachkräfte „die Nase vorn“ haben, die etwas mehr wissen und dies auch in der Baupraxis umsetzen können.

Bei einem jährlich stattfindenden, immer gut besuchten Informationsabend im Oktober können sich Architekten und andere Akademikerinnen und Akademiker des Bauwesens einen Eindruck von den Inhalten, der Gestaltung und den Zielen der bewährten Sachverständigenausbildung verschaffen. Nicht zuletzt die Erfahrungsberichte früherer Absolventen und die Möglichkeit zu Fragen und Diskussion motivieren Interessierte, die sich nicht selten noch am gleichen Abend für den 20-monatigen berufsbegleitenden Kurs anzumelden. Zum diesjährigen Info-Abend am 19. Oktober sind Sie alle herzlich eingeladen. □

Info-Abend Sachverständigenwesen (18818)

19. Oktober, 18-21 Uhr
Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart

Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erforderlich.

Weitere Informationen:

✉ www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche > 18818

Qualifizierungsprogramm Sachverständige/r im Bauwesen Schäden an Gebäuden (19870)

ab 15. März 2019

berufsbegleitend, 322 Unterrichtseinheiten, fakultativ Prüfung zum Erwerb des Hochschulzertifikats

Weitere Informationen:

✉ www.akbw.de/fortbildung/ifbau/lehrgaenge/qualifizierungsprogramm-sachverstaendiger-im-bauwesen

Fachliche Beratung:
Ramona Falk, Projektleitung
Telefon: 0711 248386-331
ramona.falk@ifbau.de



Mit großer Freude über die bestandene Prüfung: Teilnehmende und Vertreter der Kammer nach der Verleihung der Hochschulzertifikate 2018

Einfach mega

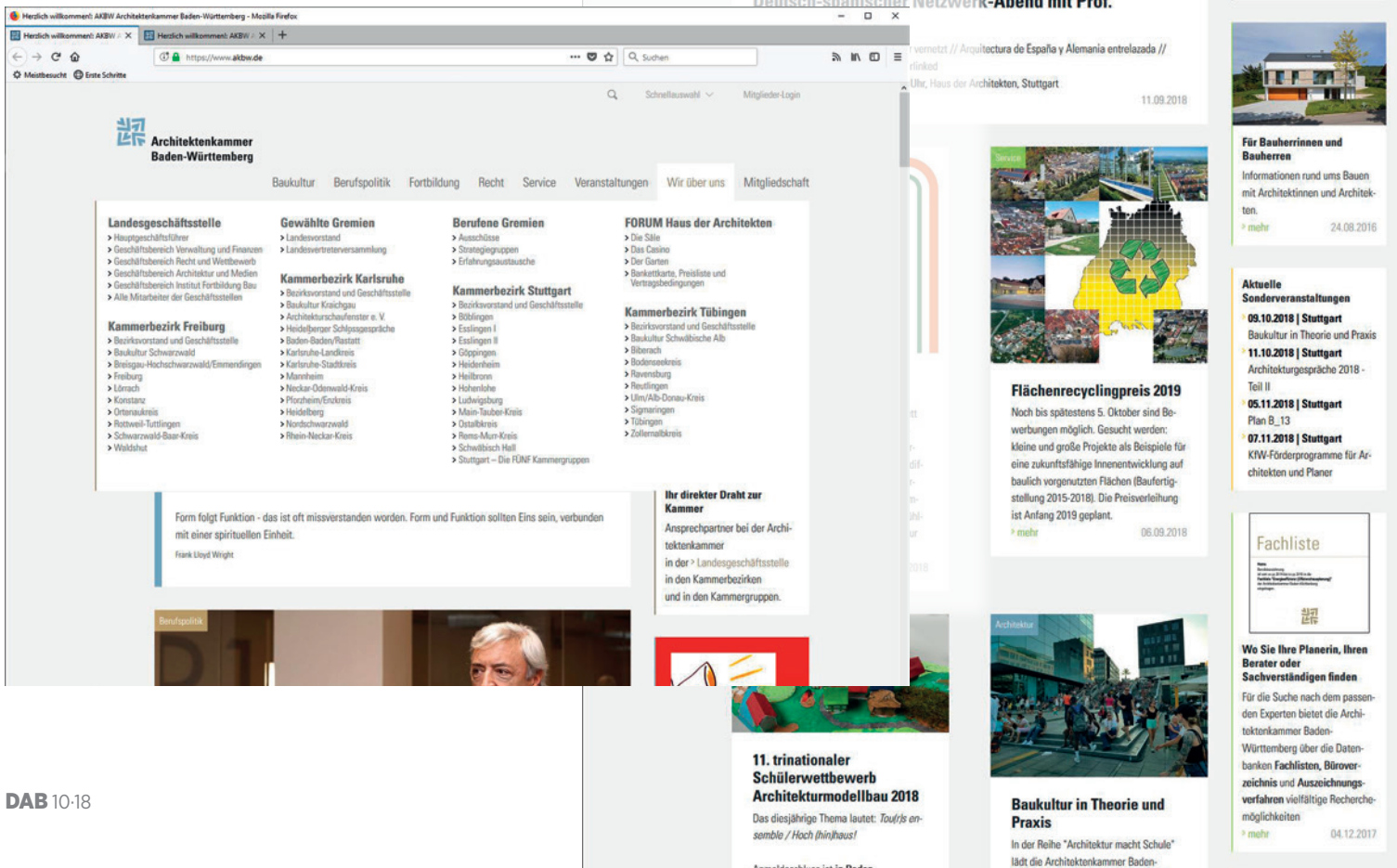
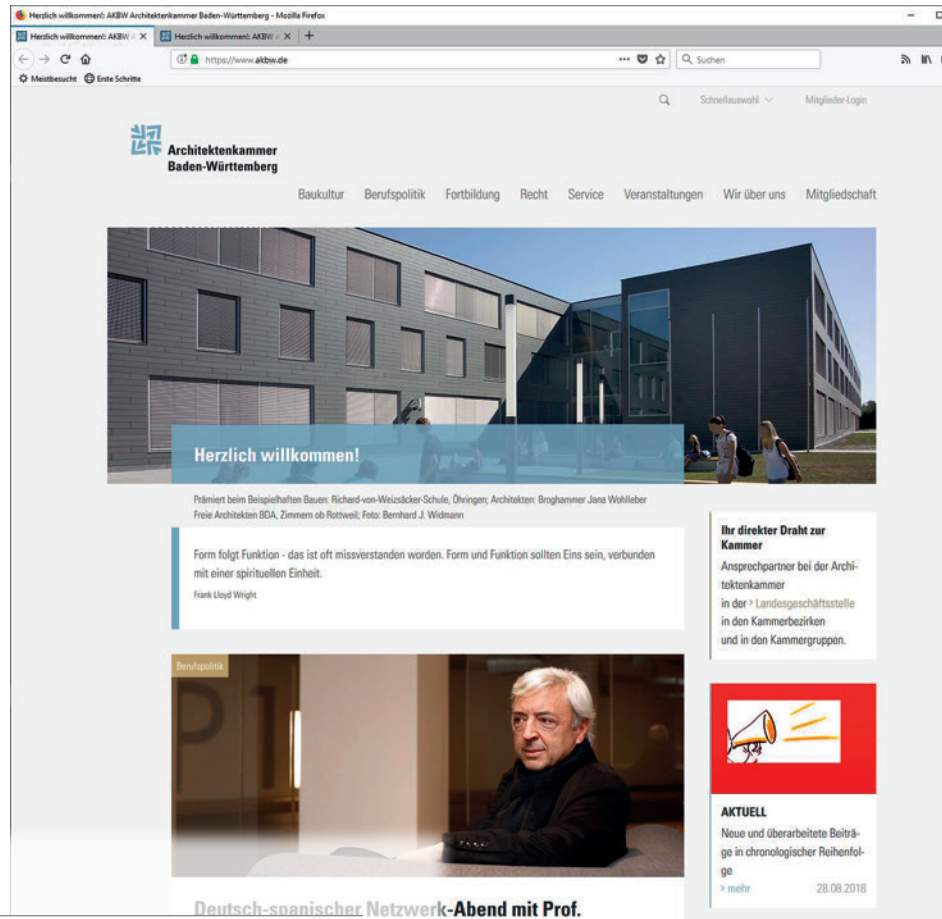
Neues Kleid für AKBW-Internetauftritt

Von Maren Kletzin

Seit September erstrahlt die Homepage der Architektenkammer in neuem Glanz. Mit dem Design-Refresh wirkt die Seite nicht nur moderner, sondern ist auch an heutige Seh- und Surfgewohnheiten angepasst: größere Schrift und größere Bilder. Zudem lässt sie sich nun besser auf mobilen Geräten bedienen. Altbewährte Funktionen wie die Globalsuche und die Schnellauswahl bleiben erhalten und finden sich nun oben rechts auf der Seite direkt neben dem Mitgliederlogin. Das Design ist responsiv, d.h. es funktioniert flexibel für Desktop-Rechner, Tablets und Smartphones.

Neues Menü

Die größte Veränderung ist bei der Menüführung spürbar: Das sogenannte Megamenü entfaltet sich, wenn man die Maus auf einen Menüpunkt bewegt. So lässt sich schnell erfassen, in welcher Rubrik sich welche Inhalte verbergen – sortiert nach Unterseiten. □



Keine künstlichen Auftragstrennungen

Vergabekammer verpflichtet Gemeinde zur EU-weiten Ausschreibung von Architektenleistungen

Von Eric Zimmermann

Mit Erfolg rügte ein Architekturbüro die geplante freihändige Vergabe von Planungsleistungen einer Gemeinde aus dem Norden Baden-Württembergs. Die Gemeinde hatte zunächst vor, Planungsleistungen für eine dreißigjährige Kindertagesstätte an einen Architekten zu vergeben. Der Gemeinderat regte im Nachgang an, dass die derzeit in Containern untergebrachte Ganztagesbetreuung von Grundschulern möglichst bei der Planung mit einbezogen werden sollte. Aus diesem Grund sollte die Ganztagesbetreuung der Grundschule baulich in das neue Gebäude integriert werden. Beide Planungen sollten getrennt voneinander vergeben werden, die Honorarhöhe der Architektenleistungen läge jeweils unter dem Schwellenwert. Die Gemeinde beabsichtigte für beide Vorhaben das selbe Architekturbüro zu beauftragen. Aufgrund der lokalen Berichterstattung wandte sich sowohl die örtliche Kammergruppe wie auch die Architektenkammer an den Bürgermeister der Gemeinde und teilten ihre Bedenken über die geplante Vergabe mit. Die Planungsleistungen müssten EU-weit ausgeschrieben werden, da es sich um eine einzige Planungsleistung handele, deren Auftragswert über dem Schwellenwert liege.

Ein Architekturbüro hatte ebenfalls rechtliche Bedenken gegen die Vergabe und rügte die geplante freihändige Vergabe bei der Vergabekammer Baden-Württemberg. Mit Beschluss vom 7. Juni 2018 (Az.: 1 VK 10/18) gab die Vergabekammer der Rüge Recht. Sie verpflichtete die Gemeinde dazu, bei fortstehender Beschaffungsabsicht die Planungsleistungen für die Kindertagesstätte nebst Schulerweiterung EU-weit auszuschreiben. Die Kosten des Verfahrens hat die Gemeinde zu tragen.

Vergabekammer gibt Architekten Recht

Die Vergabekammer begründete ihre Entscheidung damit, dass die zunächst vorgesehene Planung der Kindertagesstätte maßgeblich durch die Einbeziehung der Ganztagesbetreuung geändert wurde. Bei wesentlichen Änderungen ist aber ein neues Vergabeverfahren notwendig. Andernfalls ließen sich auch spielend die Vorgaben des Vergaberechts umgehen, indem jeweils im Nachgang noch weitere Maßnahmen dem kundigen öffentlichen Auftraggeber „einfallen“ würden. Die Vergabekammer stellte fest, dass sich die Gemeinde nicht darauf berufen kann, „dass es sich um zwei voneinander getrennt zu betrachtende Bauvorhaben handelte.“ Aus diesem Grund hätten die Architektenleistungen EU-weit ausgeschrieben werden müssen. Wörtlich heißt es in der Entscheidungsbegründung dann weiter: „Denn die von ihr angeführten Argumente überzeugen nicht, sondern legen stattdessen eher den Verdacht nahe, dass ein ursprünglich unterschwelliges Bauvorhaben durch eine künstliche Trennung unterschwellig gehalten werden sollte um der EU-weiten Ausschreibung zu entgehen.“ Eine künstliche Trennung bedeutet nichts anderes, als dass die Anwendung des EU-Vergaberechts hier umgangen werden sollte.

Warum nun die Vergabekammer von einem Gesamtbauvorhaben ausging und nicht der Darstellung der Gemeinde von zwei unterschiedlichen getrennten Maßnahmen folgte, wird in der Entscheidungsbegründung auch kenntnisreich erklärt. Bei dem gesamten Komplex war nur ein Fahrstuhl geplant, sodass nur über diesen ein barrierefreier Zugang zum gesamten Obergeschoss möglich wäre. Auch gab

es nur eine teilweise Unterkellerung, weshalb die gesamte technische Versorgung für beide Teile des Komplexes nur einheitlich erfolgen könnte. Schließlich sollte es im Erdgeschoss einen gemeinsamen Flur geben. Die Vergabekammer stellte deshalb fest, „dass es sich rein funktional nicht um zwei dicht aneinander stehende Gebäude handelt, die durch zwei Außenwände getrennt sind, sondern dass der ‚Flur‘ Teil eines Gebäudes darstellt.“

Auch der Hinweis der Gemeinde, dass die Einrichtung der Kindertagesstätte und die der Kinderganztagesbetreuung aus unterschiedlichen Töpfen gefördert würden, führte zu keinem anderen Ergebnis. Es sei vielmehr Aufgabe der Gemeinde, so die Vergabekammer, darauf zu achten, dass ihre bewilligten Fördermittel auch zweckgerichtet eingesetzt werden.

Rüge führte zu Anfeindungen

Immer wieder gibt es Hinweise, dass Planungsleistungen freihändig vergeben werden, indem Aufträge zerstückelt oder Abschnittsweise vergeben werden. Diese künstliche Trennung, wie es die Vergabekammer benennt, aber auch bereits der EuGH entschied, stellt eine Umgehung des Vergaberechts dar und ist daher unzulässig. Selbst wenn nicht, bestehen auch unterhalb der Schwelle Grund-

IMPRESSUM

Architektenkammer Baden-Württemberg
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart
Telefon: 0711 2196-0 (Zentrale), Fax: -103
info@akbw.de, www.akbw.de
vertreten durch Präsident Dipl.-Ing. Freier
Architekt/Stadtplaner Markus Müller
Verantwortlich i.S.d.P.: Dipl.-Ing. Architektin
Carmen Mundorff

Redaktion: Maren Kletzin M.A., Claudia Knodel
M.A., Dipl.-Ing. Carmen Mundorff, Anita Nager,
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Ripp

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: planet c GmbH
(siehe Impressum Mantelteil)

Druckerei: Bechtle Druck&Service,
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der
Architektenkammer Baden-Württemberg zu-
gestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch
den Mitgliederbeitrag abgegolten.

sätze des Wettbewerbs, die einzuhalten sind. Das Verfahren zeigt aber auch auf, dass sich Architekten erfolgreich gegen geplante Vergaben wehren können. Im vorliegenden Fall legte die Gemeinde zunächst gegen die Entscheidung der Vergabekammer sofortige Beschwerde beim Oberlandesgericht Karlsruhe ein, die sie im weiteren Verlauf zurücknahm. Letztlich obsiegte damit das Architekturbüro vollständig.

Nicht verschweigen darf man die Nebengeräusche, die das Verfahren sowohl für das couragierte Architekturbüro, wie auch für den engagierten damaligen Kammergruppenvorsitzenden auslöste. Der Bürgermeister der Gemeinde unterstellte dem rügenden Architekturbüro öffentlich Gier. Weshalb das Insistieren auf eine EU-weite Ausschreibung gierig sein soll, löste er nicht auf. In der mündlichen Verhandlung nahm er allerdings die Aussage zurück und entschuldigte sich für die deplatzierte Wortwahl. Der Kammergruppenvorsitzende wird seitdem von Mitgliedern des Gemeinderats geschnitten. Selbst die im Nachgang durch die Vergabekammer eindeutig festgestellte Berechtigung der Rüge führte bei den Gemeindevertretern bislang nicht zur Selbstkritik über die fragwürdige Vergabepaxis.

Künstliche Splittungen von Aufträgen, um das EU-Vergaberecht zu umgehen, können vor der Vergabekammer gerügt werden. Allerdings bedarf es dafür stets eines Architekten, der als Betroffener rügt. Nur wer sich aber gegen eine solche Vergabepaxis offensichtlich und offensiv wehrt, kann hier Änderungen bewirken. Von alleine ändert sich im Zweifel wenig. □

Die Entscheidung der Vergabekammer Baden-Württemberg (Beschl. v. 07.06.2018 – 1 VK 10/18), auf die sich der Artikel bezieht, ist online abrufbar:

📄 www.akbw.de > Recht > Vergabe und Wettbewerb

Ein Thema auch für Sachverständige

DSGVO-Serie: Architekten und Architektinnen, die als Sachverständige arbeiten, müssen die EU-Datenschutzgrundverordnung beachten

Von Katharina Bleutge

Die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) betrifft alle Tätigkeitsbereiche. Dazu zählt zum Beispiel auch das Sachverständigenwesen. Unsere Autorin Katharina Bleutge, Rechtsanwältin und Justiziarin des Instituts für Sachverständigenwesen, stellt im nachfolgenden Artikel unserer DSGVO-Serie die konkreten Auswirkungen der DSGVO auf Sachverständige vor.



© privat

Katharina Bleutge

Wie sind Sie von der Verordnung betroffen?

Sachverständige müssen bei ihrer Tätigkeit neben den bundes- und landesdatenschutzrechtlichen Regelungen die Vorgaben der seit 25. Mai 2018 geltenden EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) beachten, wenn sie personenbezogene Daten verarbeiten. Personenbezogen sind alle Informationen über eine identifizierte oder identifizierbare Person. Verarbeiten bedeutet erheben, erfassen, organisieren, ordnen, speichern, anpassen, verändern, abfragen, verwenden, offenlegen, übermitteln, verbreiten, bereitstellen, abgleichen, verknüpfen, löschen, vernichten.

Wann dürfen welche Daten verarbeitet werden?

Für jede Datenverarbeitung muss eine Rechtsgrundlage gem. Art. 6 DSGVO gegeben sein. Bei Sachverständigen kommt hier insbeson-

dere die Verarbeitung von Daten zur Erfüllung ihrer Sachverständigenaufträge in Frage, ggf. auch die Nutzung von Kundendaten für Werbe- und Informationszwecke – hier kann eine konkrete Einwilligung oder berechtigte Interessen des Sachverständigen eine Rechtsgrundlage sein.

Wie lange dürfen/müssen Daten aufbewahrt werden?

Je nach Zweck und Rechtsgrundlage unterschiedlich, spätestens aber, sobald der Zweck der Speicherung weggefallen ist (Art. 17 DSGVO). Bei Verträgen kann dies z. B. die Verjährungsfrist von Ansprüchen sein, bei der Einwilligung insbesondere der Widerruf. Zu beachten sind zudem gesetzliche Aufbewahrungspflichten, insbesondere aus dem Steuer- und Handelsrecht und die Aufbewahrungspflichten aus den Sachverständigenordnungen.

Welche Rechte haben betroffene Personen?

Die Betroffenenrechte verpflichten Sachverständige, aktiv über die Datenverarbeitung zu informieren. Weiterhin haben diese Personen ein Recht auf Datenauskunft, Datenberichtigung, Datenlöschung, Einschränkung der Ver-

SERIE: DSGVO

Die Datenschutzgrundverordnung hat die deutsche Wirtschaft im Griff. Die DAB-Redaktion informiert Sie zur DSGVO und den Folgen.

Alle Artikel finden sich im Internet unter:

📄 www.akbw.de > Recht > Datenschutz

arbeitung und das Recht auf Datenübertragbarkeit (Art. 12 - Art. 20 DSGVO).

Brauchen Sachverständige einen Datenschutzbeauftragten?

Das kommt insbesondere auf die Zahl der mit der Datenverarbeitung befassten Mitarbeiter im Sachverständigenbüro an. Wenn in der Regel mindestens zehn Personen ständig mit der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigt sind, ist ein Datenschutzbeauftragter zu bestellen (§ 38 BDSG - Datenschutzbeauftragte nichtöffentlicher Stellen). Weitere Gründe ergeben sich aus § 37 BDSG.

Was passiert, wenn die Vorgaben der DSGVO nicht eingehalten werden?

Dann drohen Bußgelder von bis zu 20.000.000 Euro, bzw. bis zu 4 Prozent des gesamten weltweit erzielten Jahresumsatzes des vorangegangenen Geschäftsjahrs (Art. 83 DSGVO) und ggf. wettbewerbsrechtliche Abmahnungen.

Was sollten Sachverständige jetzt tun?

Zunächst sollte eine Bestandsaufnahme durchgeführt werden:

- Wer verarbeitet wie welche Daten zu welchem Zweck?
- Sind mindestens zehn Mitarbeiter regelmäßig mit der automatisierten Datenverarbeitung befasst?
- Gibt es für jeden Datenverarbeitungsvorgang eine Rechtsgrundlage gem. Art. 6 DSGVO (z. B. Auftragserfüllung, Einwilligung)?
- Sind alle Datenverarbeitungsprozesse in Verfahrensverzeichnissen erfasst?
- Gibt es eine ausreichende Dokumentation der Datenverarbeitungsprozesse inkl. Löschkonzept und Umgang mit Datenschutzverletzungen?
- Werden die erforderlichen technischen und organisatorischen Maßnahmen (TOM) erfüllt, um einen sicheren Datenschutz zu gewährleisten (IT ausreichend gesichert, Sicherungsmaßnahmen im Büro wie z. B. Verschluss von Personaldaten, passwortgeschützter Zugang zu den Arbeitsrechnern, Bildschirmschonern, Firewall etc.)?
- Werden die betroffenen Personen über die Verarbeitung ihrer Daten ausreichend informiert?

Auf dem Laufenden bleiben

Die Bundesarchitektenkammer hat zum Thema DSGVO Hinweise und aktuelle Muster für Architekturschaffende und Planende im Internet veröffentlicht. Die Muster werden kontinuierlich aufgrund aktueller Hinweise überarbeitet. Es ist daher empfehlenswert, regelmäßig auf dieser Seite nach Änderungen zu sehen, um jeweils die aktuelle Fassung zu besitzen.

 www.architektendatenschutz.de

- Werden die Daten an Dritte weiter gegeben (z. B. IT-Dienstleister)?

Daraus ergeben sich dann die konkreten Umsetzungsmaßnahmen:

- Bestimmung eines internen Datenschutzkoordinators und/oder ggf. eines Datenschutzbeauftragten
- Erstellung eines Verarbeitungsverzeichnisses inkl. Darstellung der Rechtsgrundlagen und ergänzenden Dokumentationen, Löschkonzepten und Umgang mit Datenschutzverletzungen
- Datenschutzhinweise erstellen und ggf. auf Webseite einstellen
- Ggf. IT-Sicherheit verbessern (z.B. Verschlüsselung, Firewall)
- Ggf. Zugangsberechtigungen anpassen (z.B. Personalunterlagen verschließen, passwortgeschützter Zugang zu den Arbeitsrechnern, Bildschirmschoner, etc.)
- Bei Weitergabe der verarbeiteten Daten an Dritte: Vertrag über Auftragsverarbeitung (AVV-Verträge) abschließen (z. B. Webdienstleister)

Auswahl an Informationsquellen und Muster:

Allgemeine Informationen, Merkblätter und Orientierungshilfen:

- DSGVO:
www.gdd.de/downloads/praxishilfen/GDD-Praxishilfe_DS-GVO_6.pdf
- www.eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32016R0679&from=DE

- Kurzpapiere der Datenschutzkonferenz:
www.datenschutzkonferenz-online.de/kurzpapiere.html
- Erste Hilfe zur Datenschutzgrundverordnung für Unternehmen und Vereine (Herausgegeben vom Bayerischen Landesamt für Datenschutzaufsicht, C.H.Beck Verlag)
- Praxishilfen der Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e. V. (GDD):
www.gdd.de/gdd-arbeitshilfen/praxishilfen-ds-gvo/praxishilfen-ds-gvo
- Handreichungen für kleine Unternehmen und Vereine: www.lida.bayern.de/de/kleine-unternehmen.html
- www.baden-wuerttemberg.datenschutz.de
- Fragebogen zur Umsetzung der DSGVO zum 25. Mai 2018: www.lida.bayern.de/media/dsgvo_fragebogen.pdf)

Muster:

- Verarbeitungsverzeichnis:
www.baden-wuerttemberg.datenschutz.de/wp-content/uploads/2018/02/Muster-Verarbeitungsverzeichnis-Verantwortlicher.pdf
www.lida.bayern.de/de/kleine-unternehmen.html
www.gdd.de/downloads/praxishilfen/GDD-Praxishilfe_DS-GVO_5.pdf
- Auftragsdatenverarbeitung:
www.bitkom.org/NP-Themen/NP-Vertrauen-Sicherheit/Datenschutz/EU-DSG/170515-Auftragsverarbeitung-Anlage-Mustervertrag-online.pdf
www.gdd.de/downloads/praxishilfen/GDD-Praxishilfe_DS-GVO_4.pdf
- Einwilligung:
www.gdd.de/downloads/praxishilfen/GDD-Praxishilfe_DS-GVO_13.pdf

Ergänzend zum Thema bietet das IFBau landesweit vertiefende Seminare an, z.B.:
27. November, Karlsruhe: Datenschutzrecht kompakt - die neue EU-DSGVO (18579);
5. Dezember, Friedrichshafen: Datenschutz-Grundverordnung After-Work (18586);
10. Dezember, Stuttgart: Das neue Datenschutzrecht (18584)

Weitere Angebote:

- www.ifbau.de > **Seminarsuche** > **Datenschutz**

Kolleginnen berichten

Erfahrungsaustausch Architektinnen in Freiburg – Veranstaltungsreihe

Von Renate Wachsmann und Ursula-Elisabeth Müller

Im Rahmen ihrer regelmäßigen Erfahrungsaustausche berichten Architektinnen über ihre Arbeit und ihre Projekte vor Ort. Das Format, das die Veranstaltungsreihe „offene Büros“ (s. auch DAB 09.16) fortführt, gibt Kolleginnen die Möglichkeit, ihre Arbeit im kleinen Kreis einem fachkundigen Publikum vorzustellen. Gleichzeitig wird der Austausch unter Kolleginnen gefördert und intensiviert.

Themenschwerpunkt Bauen im Bestand, Sanierung

Den Auftakt machte im März Ellen Ortholf von Hetzel+Ortholf, Architekten BDA, mit der Besichtigung und Vorstellung von vier sehr unterschiedlichen Projekten in Freiburg. Die Rundtour startete mit der Neuorganisation und dem Umbau von Büroräumen der Familienheim Freiburg Baugenossenschaft e.G., führte über die Wohnbebauung Meckelhof – ein Neubau – an die Dreisam zu energetischen Sanierungen mehrerer Wohnhausgruppen.

Themenschwerpunkt Landschaftsarchitektur

Im Juni hatte Bathseba Gutmann in ihr „Atelier Landschaft“ im Münstertal – mit sensationellem Landschaftsblick – eingeladen. Im Künstleratelier ihres Vaters stellte sie ein breites Spektrum an landschaftsplanerischen Projekten vor, u.a. Planungen für Kitas, Friedhöfe, Dorfplätze, Industrieanlagen, Außenanlagen für Wohnheime, für Werkstätten für behinderte Menschen sowie für Wohnanlagen und Hausgärten.

Themenschwerpunkt Genossenschaft

Bei der letzten Veranstaltung im Juli vor der Sommerpause stellte Bettina Touré im ersten Teil des Abends „ihr Haus“ vor. Die interessierten Zuhörerinnen versammelten sich im Gemeinschaftsraum des viergeschossigen Wohnhauses.

Bettina Touré erzählte von der Entstehungsgeschichte des Vereins „Gemeinschaftliches Wohnen“, der später in eine Hausgenossenschaft übergang und von ihren Erfahrungen mit dem genossenschaftlichen Bauen. Aus dem Bedürfnis heraus, mit einer Baugruppe ein Inklusions-Projekt zu entwickeln, wurde mit der Genossenschaft Oekogeno eG zusammen gearbeitet. Das Konzept setzt ausschließlich auf genossenschaftliche Mietwohnungen, 50 Prozent davon sind geförderte Wohnungen. Im Erdgeschoss gibt es eine Vierer-WG für junge Menschen mit Assistenzbedarf. In den Stockwerken darüber sind elf barrierefreie Zwei- bis Vierzimmerwohnungen bezogen, zwei davon rollstuhlgerecht.

Im offenen Gespräch wurden die problematischen Aspekte des städtischen Vergabeverfahrens erwähnt. Die Ausführungen über die planerische Umsetzung (Gies Architekten Freiburg), die gemeinsam mit der Bewohnerschaft entwickelt wurde, sowie die Abstimmungen mit der Ökogeno eG waren, neben der Historie zum Thema Genossenschafts-

bau, ein weiterer Schwerpunkt in Frau Tourés Vortrag.

Themenschwerpunkt Bauleitung

Der zweite Part wurde von Renate Wachsmann, Freie Architektin in Freiburg, übernommen. Sie stellte den Kolleginnen das erste Holzhochhaus in Freiburg vor, möglicherweise überhaupt das erste sechsgeschossige Holzhaus (Planung und Realisierung Rolf Disch SolarArchitektur) im Ländle. Bei dem Projekt waren Renate Wachsmann und ihr Büropartner Karl-Heinz Theissen mit der Bauleitung für den ersten Teil der Bauarbeiten (Rohbau bis einschl. Trockenbau im Inneren) beauftragt. Die eindrücklichen Schilderungen aus dem Baustellenalltag mit den verschiedenen, sehr komplexen Problemstellungen den Holzbau betreffend, führten im weiteren zu einem regen Austausch über den Einsatz und die materialgerechte Verwendung vom Baustoff Holz.

Termine zum Vormerken

Der Erfahrungsaustausch Architektinnen trifft sich alle zwei Monate am letzten Dienstag des Monats, falls nicht anders angegeben, im Architekturforum am Lederleplatz in Freiburg.

Das nächste Treffen findet am 27. November im Forum zum Jahresabschluss mit Filmvortrag und Keksen statt. □

AUSSTELLUNGSHINWEIS

Auf Wanderschaft

„zeitgemäß. Wohnen in Baden-Württemberg“ in Karlsruhe

Unsere neue Wanderausstellung zum landauf, landab diskutierten Thema Wohnungsbau ist bis Sonntag, 14. Oktober zu sehen im ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe. Die Architektenkammer freut sich über diesen wunderbaren Ort, den viele Menschen aufsuchen, wodurch „zeitgemäß. Wohnen in Baden-Württemberg“ zahlreiche Betrachter finden wird. Ob am Bodensee, im Schwarzwald oder in der Metropolregion Stuttgart – es gibt überall gute Konzepte und Umsetzungen, die zeigen, wie Wohnungen bezahlbar, Quartiere lebendig oder Flächen kreativ genutzt werden können. Weitere Orte für die Ausstellung werden gesucht. Bei Interesse wenden Sie sich an Martina Kirsch, Telefon 0711 2196-141 oder martina.kirsch@akbw.de

„zeitgemäß. Wohnen in Baden-Württemberg“ in Karlsruhe

bis Sonntag, 14. Oktober, ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe, Museumsbalkon (Eingang über die Treppe im Foyer), Öffnungszeiten wie das ZKM

www.zkm.de

Innenarchitektur belebt

Innenarchitektentag am 8. November in Stuttgart

Von Eric Zimmermann

Gute Architektur kommt von innen – ein Perspektivenwechsel“ – so lautet das Motto des diesjährigen Innenarchitektentages. Dr.-Ing. Diana Wiedemann, verantwortliches Vorstandsmitglied für die Fachrichtung Innenarchitektur bei der Architektenkammer Baden-Württemberg, und der Konstanzer Innenarchitekt Andreas Hegenbart, der das Konzept der Veranstaltung maßgeblich plante, laden zu einer ereignisreichen Fort- und Weiterbildungstagung ein.

Hegenbart ist nicht nur Innenarchitekt, sondern auch Psychologe. In der Regel verbringt jeder Mensch mehr Zeit seines Lebens in Innenräumen als in Außenräumen, weshalb gerade die Innenarchitektur unmittelbare Auswirkungen auf die Psyche hat. Hegenbart verknüpft die beiden Themen Innenarchitektur

und Psychologie in seinem Impulsvortrag und zeigt die positiven Synergien auf.

Anschließend stellt der Stuttgarter Innenarchitekt Prof. Rudolf Schrickler die Verbindung zwischen Innenarchitektur und Wohlbefinden her. In seinem Vortrag über „Healing Interior – Gesundheitsfördernde Innenarchitektur“ beschreibt er, wie Innenarchitektur Gesundheitstherapien erfolgreich unterstützen kann.

Die diesjährige Veranstaltung hat neben dem Thema Gesundheit auch die Chancen und Entwicklungen der Innenarchitektur zum Thema. Anja Pangerl, Innenarchitektin bei Blocher Partners, führt mit einem Mitarbeiter ein Gespräch über die Transdisziplinarität. Kristina Lopes von Raiserlopes bespricht mit einem jüngeren Kollegen den Reiz des eigenen Büros,

und schließlich stellen die Utrechter Innenarchitektin Anja Dirks und die Gernsbacher Innenarchitektin Sylvia Mitschele-Mörmann die vielfältigen Tätigkeiten der Innenarchitekten gemeinsam dar. Mitschele-Mörmann analysiert, weshalb der Innenarchitekt der erste Ansprechpartner bei einem Neubau sein sollte, Dirks wiederum, die zugleich Präsidentin des europäischen Dachverbandes der Innenarchitekten ist, berichtet über die Vorteile, wenn sich Wissensbereiche frühzeitig mit Innenarchitektur beschäftigen. Ob in Schulen oder bei Demenzkranken, wer Innenarchitektur vorab bei der Gestaltung berücksichtigt, profitiert davon.

Für den Abschluss konnte das Impro Theater aus Konstanz gewonnen werden, das per Improvisationskunst die Tagung am Ende zusammenfasst. □

Innenarchitektentag 2018

Donnerstag, 8. November, 13.30-19 Uhr
Haus der Architekten, Danneckerstraße 54,
Stuttgart

Die Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt.

Anmeldung unter:

✉ www.ifbau.de > Seminarsuche > 18928

Denkmalschutz und urbaner Holzbau

Die trinationalen Architekturtage in Karlsruhe

Von Dr. Simone Kraft und Susanne Böhm

Alle Jahre wieder. Immer im Oktober stehen während der Architekturtage die Zeichen ganz auf Architektur rechts und links des Rheins. In Karlsruhe hat der Kammerbezirk gemeinsam mit dem Architekturschaufenster ein spannendes Programm zusammengestellt – von Ausstellungen über Vorträge bis zu Führungen ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Hochaktuelles verspricht etwa der Vortrag von Volker Staab, der am Beispiel seines jüngst ausgezeichneten Wettbewerbsentwurfs zur Erweiterung der Karlsruher Kunsthalle über seine Herangehensweise bei der Er-

weiterung denkmalgeschützter Gebäude sprechen wird (18. Oktober). Eine Woche später gibt Tom Kaden Einblick in die Möglichkeiten des urbanen Holzbbaus, dessen Wiederkehr im städtischen Raum erst noch bevorsteht (25. Oktober).

Erstmals zu sehen sein werden im Rathaus Karlsruhe die prämierten Beiträge des Auszeichnungsverfahrens Beispielhaftes Bauen Stadt Karlsruhe 2012-2018. Im Architekturschaufenster wird es künstlerisch: Eine neue Ausstellungsreihe zur Kunst und/im/am Bau präsentiert den Stuttgarter Künstler Marc Ditt-



rich, der sich in seiner Arbeit mit der vielschichtigen Darstellung von Architektur in Fotografie und Skulptur beschäftigt.

Es geht weit hinaus und tief hinab – Exkursionen führen Interessierte in das Neubaugebiet Knielingen 2.0 und in den Untergrund der Karlsruher Großbaustelle.

Und auch der Nachwuchs kommt nicht zu kurz: Ab 12. Oktober läuft ein Modellbauwettbewerb an Schulen zum Thema „Hoch (hin) haus“. Die besten Beiträge werden im Januar ausgezeichnet.

Das Programm der Architekturtage in Nordbaden – neben Karlsruhe bieten auch Rastatt und Heidelberg spannende Beiträge – ist wie die ausführliche Übersicht der Architekturtage online verfügbar. □

✉ www.akbw.de > Wir über uns > Kammerbezirke > Karlsruhe > Architektur-tage

✉ www.europa-archi.eu/de/

IBA School 2018

Mentale Plattform, Werkzeug und Ideenpool

Von Sarah Behrens, Carolin Lahode, Sarah Sutter und Ina Westheiden

Die internationale IBA School Stuttgart gehört zu einer Reihe von Veranstaltungen, die von den Architekturfakultäten in der Region, der Architektenkammer Baden-Württemberg und einschlägigen Verbänden als Beitrag der Fachöffentlichkeit zur IBA 2027 StadtRegion Stuttgart im letzten Jahr ins Leben gerufen wurde. Dieses Jahr freuen sich die Veranstalter, ein Team aus Vertretern der Universität Stuttgart, Hochschule für Technik Stuttgart, Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, ganz besonders über die neue Zusammenarbeit mit der IBA 2027 GmbH und dem Intendanten Andreas Hofer. In diesem Zusammenhang haben sie sich zur zweiten Ausgabe im Oktober folgende Ziele gesetzt:

- Den IBA-Prozess inhaltlich begleiten und sich an diesem flexibel orientieren
- Aufmerksamkeit schaffen und die (Fach-) Öffentlichkeit miteinbeziehen
- Den Fokus auf internationalen Austausch und offene Kommunikation setzen
- Der IBA als mentale Plattform sowie als Werkzeug und Ideenpool dienen
- Kritische Stimme und junger Input zum IBA 2027-Prozess sein

Unter dem Titel „The future will be bright and shiny“ will die IBA School neue Visionen in der baden-württembergischen Hauptstadt und seiner Region ausloten. Neun Architekturfakultäten aus Stuttgart, Nürtingen, Kaiserslautern, Wien, Malawi, Valparaíso und Buenos Aires setzen sich für eine Woche gemeinsam aus ihren jeweiligen Blickwinkeln mit Stuttgart und seiner Region auseinander.

An acht exemplarischen Orten der Moderne in Stuttgart und seiner Region entwerfen die international durchmischten Studententeams Zukunftsszenarien im Jahr 2050. Eingeladen um an dem Diskurs teilzunehmen sind neben den Studierenden auch alle Stadt-

Die katholische Kirche St. Maria in Stuttgart gehörte schon 2017 zu den Veranstaltungsorten der IBA School



und Kulturinteressierten. Morgentliche Input-Vorträge, intensive Workshops und abendliche Diskussionsrunden an der Bar verknüpfen die IBA School mit der Stadt. In einem großen Plenum am Ende der Veranstaltungswoche werden die im Laufe der vorangegangenen Tage entstandenen Themen und Arbeiten präsentiert, diskutiert und kritisch hinterfragt.

Um möglichst viele unterschiedliche Blickwinkel, Erfahrungen und Ansichten im Umgang mit dem Thema zu bekommen, sind spannende internationale Referenten für die morgendlichen Input-Vorträge angefragt.

Als Keynote-Speaker zum Thema Zukunftsszenarien 2050 ist Javier Arpa (Delft, Nieder-

lande) eingeladen. Als Forschungs- und Bildungskoodinator von The Why Factory der TU Delft soll er zu Beginn der Woche den Horizont aufmachen und das diesjährige Thema einleiten. Beim Podium der Abschlussveranstaltung kommen unter anderem der IBA 2027-Intendant Andreas Hofer sowie Christian Holl, Frei 04 Publizistik / Marlowes als Moderatoren.

Die zweite IBA School findet an fünf Tagen vom 8. bis 12. Oktober in der Kirche sowie den Gemeinderäumen von St. Maria und den Räumen der DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen) in der Tübinger Straße statt und wird von ca. 150 – 250 Interessierten (Studierende und Lehrende sowie ArchitektInnen und Architekturinteressierte aus Stuttgart und Region) besucht. Den Veranstaltern ist wichtig, dass aus dem Format heraus eine offene Gesprächskultur entsteht, bei der sich Kontakte knüpfen lassen und Wissen ausgetauscht wird. Das Ganze soll in einer lockeren Atmosphäre mit Getränken, Snacks und Musik stattfinden und vor allem Spaß machen. Daher wird die Woche bereits am Sonntagabend (7. Oktober) mit einer kleinen Willkommensfeier und Ausstellungseröffnung der internationalen Gäste in der Kirche St. Maria eingeläutet.

Unterstützt wird die Veranstaltung von der Architektenkammer Baden-Württemberg, dem Bund Deutscher Architekten, der Hochschulregion Stuttgart, SRL, der Wirtschaftsförderung Stadt Stuttgart und Region Stuttgart sowie der IBA 2027 GmbH. □



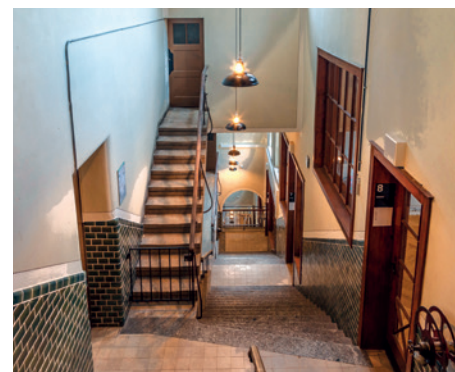
Auszeichnung für beispielhafte Denkmalsanierungen vergeben

Denkmalschutzpreis Baden-Württemberg 2018

Von Martina Kirsch



© Thomas Welllecher



Jüngstes Objekt unter den Preisträgern: das 100 Jahre alte Gebäude der ehemaligen Uhrenfabrik Gebr. Junghans AG in Schramberg staffelt sich in neun Etagen eindrucksvoll den steilen Hang hinauf und beherbergt heute ein Uhrenmuseum. Der Jury erschien die barrierefreie Erschließung des Gebäudes mit seinen vielen Geschossen besonders kreativ gelöst: ein außen liegender Schrägaufzug vor der Südseite vermittelt nun zwischen den neun Museumsebenen auf substanzschonende Weise.

Architekten: Neubau (1916-1918) - Philipp Jakob Manz, Stuttgart; Sanierung und Erweiterung (2016-2018) - Jürgen Bihlmaier, Schramberg

Denkmalgeschützte Objekte sind einzigartig, verfügen oft über einen besonderen Charme und zeugen vom Leben und Schaffen unserer Vorfahren. Aufwendige und liebevolle Sanierungen sorgen dafür, die Gebäude weiter zu erhalten und zu nutzen. In der Regel sind Denkmalobjekte aufgrund ihres individuellen Ambientes beliebt, werden aber leider auch aus Angst vor einer Kostenfalle gemieden.

Um das Bewusstsein für historische Bausubstanz zu fördern, loben der Schwäbische Heimatbund und der Landesverein Badische Heimat im Zweijahresturnus den Denkmalschutzpreis Baden-Württemberg für beispielhafte denkmalpflegerische Leistung aus. Die Jury, zusammengesetzt aus Vertretern der Auslober, der Wüstenrot Stiftung, der Landesdenkmalpflege, des Städtetags und der Architektenkammer Baden-Württemberg, hatte dieses Jahr 87 Bewerbungen zu beurteilen. Davon kamen zwölf Objekte in eine engere Auswahl, die besichtigt wurden. Fünf gleiche Preise werden an private Bauherrinnen und Bauherren vergeben, die im Rahmen von Gesamtanierungen historischer Bauten denkmalpflegerisch besonders vorbildlich mit ihrem Eigentum umgegangen sind:

- ein bis ins Mittelalter zurückgehendes Wohngebäude in Ulm,
- das ehemalige Rebleutehaus des Klosters Salem in Sipplingen am Bodensee,
- zwei Handwerkerhäuser im Stuttgarter Leonhardsviertel,
- eine malerische Gebäudegruppe mit Backhaus und Uhrturm im hohenlohischen Forchtenberg sowie
- der Terrassenbau der Uhrenfabrik Junghans in Schramberg aus dem Ersten Weltkrieg.

Die Objekte stehen für die große Bandbreite der Denkmalkultur im Land. Die Bauherrin und die Bauherren können sich über einen Geldpreis in Höhe von 5.000 Euro sowie eine Bronzeplakette für ihre Gebäude freuen. Die Preise werden im Rahmen einer Festveranstaltung im Frühjahr 2019 überreicht. □

Weitere Informationen zu den fünf ausgezeichneten Objekten unter:
 □ www.schwaebischer-heimatbund.de > Denkmalschutz > Denkmalschutzpreis > Preisträger 2018

Mitgliedernachrichten

Geburtstage

Bamberger, Karlheinz, Karlsruhe, **89** | **Barner**, Rudolf, Gaggenau, **89** | **Bauerle**, Manfred, Stuttgart, **84** | **Baum**, Hugo, Weinsberg, **85** | **Baumgartner**, Rolf, Staufen, **87** | **Becker**, Alfred, Lauchringen, **91** | **Benninger**, Eugen, Friedrichshafen, **83** | **Berg**, Günter, Mutlangen, **82** | **Brausam**, Michael, Filderstadt, **83** | **Buczowski**, Horst, Leonberg, **80** | **Conrad**, Egon, Lahr, **88** | **Deihle**, Peter, Ravensburg, **83** | **Eckert**, Herbert, St. Blasien, **85** | **Eisele**, Hans Peter, Waldstetten, **80** | **Eisenschmid**, Walter, Reutlingen, **89** | **Enderle**, Paul, Stuttgart, **83** | **Englert**, Albert, Weilheim, **83** | **Enzenross**, Günter, Stuttgart, **92** | **Fehrle**, Wolfgang, Singen, **82** | **Fiedler**, Wolfgang, Stuttgart, **88** | **Föringer**, Klaus, Eppingen, **80** | **Geiger**, Klaus, Karlsruhe, **84** | **Giorgarakis**, Joanis, Stuttgart, **82** | **Göbbel**, Helmut, Hirschberg, **89** | **Gonser**, Willy, Albstadt, **91** | **Gottwald**, Raimund, Graben-Neudorf, **80** | **Götz**, Werner, Au, **87** | **Graf**, Herbert, Dietenheim, **82** | **Haug**, Helmut, Ulm, **88** | **Hetzl**, Diethelm Walter, Straubenhardt, **82** | **Hirth**, Otto, Talheim, **90** | **Huber**, Hermann, Owingen, **83** | **Junker**, Frowin, Leonberg, **91** | **Knödler**, Helmut, Ostfildern, **83** | **Kremser**, Walter, Künzelsau, **87** | **Kuhfeldt**, Rudolf, Waldshut-Tiengen, **82** | **Lamprecht**, Norbert, Ostfildern, **82** | **Leipold**, Hartmut, Freiburg, **86** | **Mack**, Siegfried, Denkendorf, **83** | **Maier**, Karl, Sonnenbühl, **88** | **Maisch**, Ewald, Böblingen, **91** | **Maschke**, Wolfram, Ditzingen, **84** | **Meyer**, Klaus, Seelbach, **82** | **Missel**, Lothar, Wernau, **91** | **Mürdter**, Peter, Reutlingen, **87** | **Nadig**, Werner, Stockach, **83** | **Nagler**, Paul Anton, Sindelfingen, **93** | **Ochs**, Helmut, Blumberg, **80** | **Oed**, Wolfgang, Tübingen, **84** | **Ostermann**, Heribert, Freiburg, **81** | **Porst**, Hans, Weil der Stadt, **81** | **Reichmann**, Rolf, Stuttgart, **84** | **Richter**, Emanuel, Ilvesheim, **91** | **Sachsenmaier**, Walter, Bad Waldsee, **86** | **Sanwald**, Karl, Steinheim am Albuch, **91** | **Sauer**, Wolfgang, Konstanz, **86** | **Schickler**, Martin, Asperg, **84** | **Schimmel**, Hans, Bosco-Luganese, **90** | **Schmid**, Luitpold, Donzdorf, **82** | **Schneider**, Wilhelm, Walldorf, **83** | **Schulz**, Rolf, Binzen, **81** | **Seitz**, Günther, Leutkirch, **86** | **Steiert**, Karl, March, **82** | **Streicher**, Albrecht, Beilstein, **81** | **Studier**, Georg, Freiburg, **89** | **Türkheim-Böhl**, Charles Joseph Freiherr von, Mahlberg, **82** | **Urban**, Rolf, Lörrach, **80** | **Weinmann**, Fritz, Stuttgart, **88** | **Weiss**, Wolfram, Pforzheim, **81** | **Weißbarth**, Johannes, Biberach, **85** | **Werstein**, Otto, Östringen, **89** | **Wolf**, Eberhard, Widdern, **82** | **Wolff**, Reinhard, Donaueschingen, **82** | **Ziegler**, Ulrich, Stuttgart, **83** | **Zimmer**, Helmut, Linkenheim-Hochstetten, **84** | **Zwirn**, Roberto, Stuttgart, **82**

Landesvorstand und Regionalredaktion gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute.

Neueintragungen

Mitglieder

AiP/SiP Bezirk Stuttgart

Aydin, Leyla, M.A., Architektur, 07.05.18 | **Mittner**, Jonathan Friedemann, M.A., Architektur, Stuttgart, 01.07.18, | **Pustowitz**, David, B.Eng., Architektur, 01.07.18

AiP/SiP Bezirk Karlsruhe

Amend, Larissa, Dipl.-Ing., Landschaftsarchitektur, Heidelberg, 01.04.18

AiP/SiP Bezirk Freiburg

Kryeziu, Beqir, Architektur, 01.02.18

AiP/SiP Bezirk Tübingen

Aichele, Annette, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 01.08.18 | **Fakler**, Natascha, B.A., Architektur, 01.06.18 | **Haseneder**, Andre, M.Sc., Architektur, 06.08.18

Architektur Bezirk Stuttgart

Clery, Adrian, angestellt privat | **Eitel**, Theresa, M.Sc., angestellt privat | **Grosse**, Susanne, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Stuttgart | **Grühbaum**, Julia Valerie, B.A., angestellt privat, Stuttgart | **Guo**, Min, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Hackel**, Kristina, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Härtner**, Claudia, Dipl.-Ing., frei | **Henning**, Patrick, M.Eng., angestellt privat | **Höpfner**, Andrea, angestellt privat | **Jerinic**, Monika, B.Sc., angestellt privat, Heilbronn | **Keller-Psathopoulos**, Pierre, M.Sc., angestellt privat, Stuttgart | **Köhl**, Ann-Kathrin, M.A., angestellt privat | **Kuczowska**, Emilia, angestellt privat | **Miranda Barreda**, Rocio, angestellt privat | **Pfau**, Melanie, Dipl.-Ing. (FH), frei | **Pulz**, Richard, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Schell**, Irene, Dipl.-Ing., angestellt privat, Heilbronn | **Simader**, Evelyn, Dipl.-Ing., angestellt öffentlicher Dienst, Schlierbach | **Toma**, Raluca-Diana, angestellt privat | **Washeim**, Nico, M.Sc., angestellt privat

Architektur Bezirk Karlsruhe

Ade, Florian, M.A., frei, Horb | **Basfeld**, Kilian, M.A., angestellt privat | **Büchler**, Marc, Dipl.-Ing., frei | **Einig**, Katharina, M.Sc., angestellt privat | **Gärtner**, Philipp, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Klumpe**, Carolin, M.Sc. ETH, angestellt privat | **Nemsi**, Walid, M.A., angestellt privat | **Piekenbrock**, Kai Uwe, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Urban**, Hannes, M.Sc., angestellt privat

Architektur Bezirk Freiburg

Blech, Tanja, M.A., angestellt privat | **Kleine**, Björn, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Marschall von Bieber-**

stein, Annette, Dipl.-Ing., angestellt privat, March | **Weißberger**, Dominik, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Klettgau

Architektur Bezirk Tübingen

Baur, Kerstin Monika, B.A., angestellt privat | **Brugger**, Melanie, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat, Ulm | **Huchler**, Heike, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Krug**, Katrin, M.Sc., angestellt privat | **Wiegel**, Andreas, Dipl.-Ing., angestellt öffentlicher Dienst, Pfullingen

Innenarchitekten (alle Bezirke)

Döllinger, Kathrin, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Hanschke**, Hendrik, M.A., angestellt privat, Stuttgart | **Ruderisch-Rogge**, Claudia, Dipl.-Ing. (FH), frei, Freiburg | **Vogel**, Isabel, M.A., angestellt privat

Landschaftsarchitektur(alle Bezirke)

Herl, Michal Bartlomiej, angestellt privat, Freiburg | **Pauls**, Jessica, B.Eng., angestellt privat

Stadtplanung (alle Bezirke)

Hackel, Kristina, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Müller**, Lena, M.Sc., angestellt privat | **Petka**, Johanna Maria, M.Eng., angestellt privat | **Weiche**, Leonhard, M.Sc., angestellt öffentlicher Dienst, Karlsruhe

Herzlich willkommen in der

Architektenkammer
Baden-Württemberg

Neueintragungen

Fachlisten

Energieeffizienz

Schmidt, Ludger, Steinenbronn, Energieberatung, Effizienzhausplanung, Energieoptimiertes Denkmal

Informationen zu den Fachlisten finden Sie unter

 www.akbw.de > Service > Für Mitglieder > Eintragung in Fachlisten

Schnell, einfach, gut

Aktuelle Neuauflage zum öffentlichen Baurecht



Der ehemalige Vorsitzende Richter am Thüringer Oberverwaltungsgericht Manfred Aschke gibt mit den Rechtsanwälten Holger Kröninger und Curt M. Jeromin einen Handkommentar zum Baugesetzbuch heraus, der nun in vierter Auflage erscheint. Der Handkommentar zeichnet sich zunächst dadurch aus, dass er seinem Namen gerecht wird. Trotz der über 1.500 Seiten wirkt das Buch nur etwas dicker als eine Gesetzessammlung zum öffentlichen Baurecht und passt damit gut in die Aktentasche für Auswärtstermine. Der positive Clou ist dabei, dass auch die Baunutzungsverordnung direkt mitkommentiert wird. Die verschiedenen Kommentatoren, mehrheitlich aus der Anwaltschaft und mehrheitlich Fachanwälte für Verwaltungsrecht, besprechen die jeweiligen Para-

graphen kurzweilig und nehmen dabei vorwiegend Bezug zur höchstrichterlichen Rechtsprechung. Es gibt in den Kommentierungen wertvolle und daher wichtige „Hinweise für die Praxis“. An manchen Stellen wünscht man sich als Leser mehr „Meinung“ statt reine Darstellung. Zu den Ausführungen des gemeindlichen Vorkaufsrechts (Michler/Kröninger, § 24 Rn. 1) heißt es zum Beispiel alleine, dass es „nur eine geringe praktische Bedeutung“ habe. Warum das der Fall ist und ob (und wenn ja, wie) dies geändert werden müsste, erfährt der Leser leider nicht. Auf der anderen Seite müssen die Autoren gerade dort Abstriche machen, um die einfache Handlichkeit des Kommentars weiter zu gewährleisten. Der teilweise schon puristische Sprachstil ist äußerst angenehm und passt hervorragend zum Konzept: Die schnörkellose und daher schnelle Weitergabe von Information, sodass sie einfach verstanden wird. Das gelingt und das überzeugt! □

zi **Baugesetzbuch mit Baunutzungsverordnung**
Manfred Aschke / Holger Kröninger / Curt M. Jeromin (Hrsg.),
4. Auflage, Nomos-Verlag, 140 x 200 mm, 1551 Seiten, Hardcover,
ISBN 978-3-8487-3578-5, 118 Euro

Ein Haus aus Holz

Broschüre der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe thematisiert den Holzbau

Bauen mit Holz – ein Thema, das aktuell in aller Munde ist und die Bauindustrie in Befürworter und Gegner spaltet. Vereinzelt sind in der Politik die Hemmnisse gegenüber dem Bauen mit Holz erkannt worden. So haben Baden-Württemberg, Hamburg und Berlin ihre Landesbauordnungen angepasst und unterstützen den Bau von mehrgeschossigen Holzhäusern. Um weitere Hemmnisse gegenüber dem Holzbau abzubauen, sind verlässliche Informationen von hohem Wert. Mit eben diesen aktuellen und fundierten Informationen rund um das Thema Holzbau kann die dritte aktualisierte Auflage der FNR-Broschüre „Holzhauskonzepte“ aufwarten.

Auch die vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) ins Leben gerufene Charta für Holz 2.0 beschäftigt sich in der Arbeitsgruppe „Bauen mit Holz in Stadt und Land“ intensiv mit den Hemmnissen für den Holzbau und unterstützt das Bauen mit Holz u. a. sowohl auf politischer Ebene, als auch in der Informationsvermittlung.

Professor Ludger Dederich, der schon für die Vorgängerversion verantwortliche Autor, verpasste der Broschüre einen neuen Anstrich. Wer beim Holzbau nur an Einfamilienhäuser denkt, dem zeigt die Broschüre schnell, dass Holzbau mehr kann: mehrgeschossig, Mehrwert, mehr Qualität, Mehrfachnutzung - einfach mehrfach begabt!

Nach einem Einblick in die Grundlagen der Entwurfs- und Planungsphasen sowie der verschiedenen Holz und Holzprodukte steigt die Broschüre in den planerischen Bereich ein. Die verschiedenen Holzbauweisen werden detailliert und mit beispielhaften Gebäudeschnitten beschrieben: Unterschiede zwischen dem Holzrahmen- und dem Holzskelettbau werden dargelegt, ebenso wie die Unterschiede zwischen der Holzmassivbauweise und dem altbekannten Blockhaus. Trotz der unveränderten EnEV-Anforderungen bleibt

das Kapitel „Gebäudehülle – Bauphysik – Haustechnik“ für alle am Bau Beteiligten sehr wichtig. Aktuelle Zahlen und Informationen zu Wärmeschutz, Luftdichtheit, Brandschutz etc. vervollständigen dieses Kapitel. Auch die Themen Nachhaltigkeit und Wohnwert kommen nicht zu kurz und werden in einzelnen Abschnitten behandelt. Wer zu guter Letzt nach Beispielgebäuden sucht, wird ebenfalls fündig. □ Anne Warda

Die Neuauflage der Broschüre „Holzhauskonzepte“ ist auf der Vereinshomepage in der Mediathek bestell- oder downloadbar:

www.fnr.de



Der HOAI-Standard in neuer Auflage

Handlungshilfe für Architektinnen und Architekten



Alfred Morlock, der langjährige Geschäftsführer und Justiziar der Architektenkammer Baden-Württemberg, kam schon 1985 auf die Idee, eine Handlungshilfe für Architekten zur HOAI zu veröffentlichen. „Die HOAI in der Praxis“ heißt das Standardwerk, das soeben in bereits zehnter Auflage erschien. Seit der zweiten Auflage ist der Stuttgarter Rechtsanwalt und BDA-Vertrauensanwalt Karsten Meurer Mitverfasser des Werkes.

Über das Buch muss man nicht viel sagen: Beide Autoren sind nicht nur versierte Bau- und Architektenrechtler, auch greift das Verfasserduo auf einen überragenden Fundus an Praxiswissen und Erfahrung zurück, von dem die Leser von der ersten Seite an profitieren. Immer wieder werden konkrete Fallbeispiele dargestellt, um die oftmals schwierige und nicht immer widerspruchsfreie Rechtsmaterie verständlich zu machen. Auch nach über 30 Jahren kann man dem Erfinder des Werkes für seine geniale Veröffentlichungsidee nur gratulieren und vor der Leistung beider Autoren den Hut ziehen. Wer den „Morlock/Meurer“ nicht besitzt, ist selber schuld. □ zi

Die HOAI in der Praxis

Alfred Morlock / Karsten Meurer (Hrsg.), 10. Auflage, Werner Verlag, 148 x 210 mm, 516 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-8041-5152-9, 52 Euro

Beschleunigter Wohnungsbau und Starkregenvorsorge

Informationen aus dem Ministerium

Von Martina Kirsch

Im Frühsommer hat das Wirtschaftsministerium die Broschüre „Beschleunigter Wohnungsbau – Effizienz bei der Baulandgewinnung und im Planverfahren“ herausgegeben. Sie informiert über das Bauplanungsrecht und stellt Instrumente vor, wie die Verfahren effizienter gestaltet oder auch erleichtert werden können. Insbesondere in Hinblick auf eine zukunftsfähige Weiterentwicklung von Städten und Gemeinden und Schaffung von bezahlbarem Wohnraum möchte das Booklet Gemeinderatsmitglieder und Planerinnen und Planer sowie die interessierte Bürgerschaft informieren.

Im August ist nun eine neue Kompaktbroschüre mit den wichtigsten Informationen für eine wirksame Starkregenvorsorge im Städtebau und in der Bauleitplanung erschienen. Die Folgen von Extremwetterereignissen müssen künftig noch intensiver berücksichtigt werden, um Schäden an Gebäuden und Infrastruktur vorzubeugen oder zu begrenzen. Das erfordert eine frühzeitige Abstimmung der städtebaulichen Planung und der Wasserwirtschaft in Hinblick auf langfristig wirkende Überflutungs-



vorsorge. Die Broschüre sensibilisiert für das Thema und beschreibt komprimiert wichtige Schritte von der Grundlagenermittlung und Risikoanalyse bis zur Konzeptentwicklung sowie geeignete Vorsorgemaßnahmen. Starkregenerereignisse treten in Baden-Württemberg immer häufiger auf, gleichzeitig steigt der Anteil versiegelter Siedlungs- und Infrastrukturfäche, deshalb müssen Strategien entwickelt und Maßnahmen ergriffen werden.

Beide Broschüren im handlichen Taschenformat können auf der Seite des Wirtschaftsministeriums als PDF-Datei heruntergeladen oder online bzw. telefonisch bestellt werden: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, Sekretariat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: 0711/123-2869 □

➔ wm.baden-wuerttemberg.de/de/service/publikationen/

Qualität Planen, Zukunft Bauen

Zentrum für Planungs- und Bauqualität sowie Treffpunkt für die gesamte Wertschöpfungskette Bau auf der Expo Real 2018 in Halle A2 / Stand 334



EXPO REAL 2018 EINLADUNG ZUM ARCHITEKTENFRÜHSTÜCK

Dienstag, 9. Oktober 2018
9.30 – 11.00 Uhr

Starten Sie in einen erfolgreichen Messetag mit uns!

Herzlich laden wir Sie und alle Kolleginnen und Kollegen aus Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung zu unserem Architektenfrühstück am 9. Oktober auf den Stand der Bundesarchitektenkammer, des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat, der DGNB, der Bundesstiftung Baukultur und des Baukosteninformationszentrums deutscher Architektenkammern (BKZI) ein. Beginnen Sie den Tag unter Kolleginnen und Kollegen mit angeregten Gesprächen und einem guten Frühstück!

Wir freuen uns auf den Impuls unseres Mitgastgebers Graphisoft Deutschland und auf Ihre Teilnahme!

EXPO REAL 2018
Halle A2 Stand 334



(BMI), der Bundesstiftung Baukultur und des Baukosteninformationszentrums (BKZI) wieder traditioneller Treffpunkt und Veranstaltungsort. Die Standpartner bieten erneut ein breit gefächertes Programm zu den Themen Baukultur, Architekturqualität und Nachhaltiges Bauen an.

Zum Standmotto „Qualität Planen, Zukunft Bauen“ sagt Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur: „Es gibt die Neigung, die großen Herausforderungen dieser Tage an Zahlen festzumachen und unsere Antworten darauf in Zahlen zu geben – etwa die Fragen nach der Zahl der Menschen auf der Suche nach bezahlbarem Wohnraum und die Zahl der noch zu bauenden Wohnungen. Dabei dürfen wir nicht aus den Augen verlieren, dass der Anspruch an Qualität und Werthaltigkeit, den wir heute formulieren, die gebauten Lebensräume zukünftiger Generationen maßgeblich gestalten und so deren Alltag prägen wird.“ □

Das Standprogramm ist online zu finden unter:

- ✉ www.bak.de/bundesarchitektenkammer/messen-1/
- ✉ www.exporeal.net

Am 8. Oktober öffnet die Expo Real, die größte Fachmesse für Immobilien und Investitionen in Europa, in München ihre Tore. Auch in diesem Jahr ist die gemeinsame Mes-

se-Plattform der Bundesarchitektenkammer (BAK), der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB), des Bundesministeriums des Inneren, für Bauen und Heimat

Moderne Holzschutzverfahren

konstruktiv – chemisch – bekämpfend – nachhaltig!

Die Initiative RegioHOLZ der Wirtschaftsförderung Region Nordschwarzwald (www.nordschwarzwald.de/regioholz.html) vernetzt die Akteure der Holz- und Möbelbranche entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Ziel ist es durch Austausch und Kooperationen branchenumspannende Synergien zu schaffen. Neben der Moderation des Netzwerks mit kompetenten Ansprechpartnern in Vernetzungsfragen für die gesamte Forst- und Holzbranche organisiert sie verschiedene Veranstaltungsformate und Dialogforen.

Neueste Erkenntnisse von führenden Wissenschaftlern und Unternehmensvertretern vermittelt die Veranstaltung „Moderne Holzschutzverfahren“. Angesprochen sind Architekten, Bauplaner, Sachverständige, Sanierer, Zimmerer, Holzverarbeiter, Vertreter von Behörden, Verbänden und Interessierte, die mit Holz planen und bauen. □



Moderne Holzschutzverfahren

Donnerstag, 25. Oktober, 14.30-17.30 Uhr
Hochschule für Forstwirtschaft und angewandte Wissenschaften Rottenburg, Schadenweiler Hof 1, Rottenburg
Die Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt.
Anmeldung über die Homepage oder direkt per E-Mail an schaefer@nordschwarzwald.de

✉ www.nordschwarzwald.de > Termine > Moderne Holzschutzverfahren

Ein traditioneller Werkstoff für die Zukunft

Ausstellung LEHM Architektur HEUTE

Von Martina Kirsch

Lehmbauten finden sich in allen Epochen rund um den Globus: Die chinesische Mauer wurde vor 4.000 Jahren zunächst aus Stampflehm erbaut; zahlreiche Moscheen in Mali und im Iran, die Wohnbauten der Pueblo-Indianer in New Mexico oder die Altstadt von Shibam im Jemen gehören zum Weltkulturerbe; das höchste massive Lehmhaus Mitteleuropas ist fünfgeschossig und wurde 1828 in Weillburg an der Lahn gebaut. Lehmarchitektur ist Teil unseres kulturellen Erbes!

Lehm, eine Mischung aus lokalem Ton und Sand, reguliert die Luftfeuchtigkeit, speichert Wärme, spart Energie und Transportkosten, ist wiederverwendbar und eignet sich für den Selbstbau. Die Vorzüge gegenüber Beton liegen in der Energie- und Kostenersparnis sowie im ausgeglichenen Raumklima. Aus diesen Gründen sollte Lehm als Baustoff auch in den nördlichen Industrieländern eine Renaissance erleben.

Die Ausstellung zeigt 40 Projekte, welche mit dem TERRA Award ausgezeichnet wurden. Der Preis wurde erstmals 2016 durch CRATerre (Centre international de la construction en terre) und dem Forschungs- und Experimentierzentrum amàco vergeben. Kriterien waren nicht nur die architektonische Qualität, sondern auch Ortsspezifität sowie Einsatz und Weiterentwicklung traditioneller Techniken.

Die ausgezeichneten Projekte reichen von der Rekonstruktion eines durch Erdbeben zerstörten Dorfes in China und einer zeitgenössischen Interpretation des lokalen Sippenhauses bis hin zum Ricola-Kräuterzentrum von Herzog & de Meuron in der Schweiz, vom privaten Wohnhaus in Darmstadt bis zu Schulbauten in Bangladesch und China. Mit der Auswahl und Präsentation herausragender zeitgenössischer Bauten beginnt die Zukunft des Kulturerbes Lehm.

Rahmenprogramm

- Vortrag Mu Jun
Exploration, Renewal and Heritage of Tradition of Building with Earth
Mittwoch, 17. Oktober, 19 Uhr,
Universität Stuttgart, Keplerstraße 17, K2, Tiefenhörsaal 17.02
- Vortrag Dominique Gauzin-Müller
Lehmarchitektur heute: Ein traditionsreicher Baustoff wird neu entdeckt
Donnerstag, 15. November, 19 Uhr, ifa-Weltraum
- Kunstgespräche und Führungen durch die Ausstellung mit der Kunsthistorikerin Andrea Welz
Donnerstag, 25. Oktober, Freitag, 9. November, Donnerstag, 13. Dezember, jeweils um 16.30 Uhr
sowie zur Finissage am 6. Januar 2019 um 14.30 Uhr.



© Angels Castellarnau Visus

Ländliches Wohnhaus für das 21. Jahrhundert, Ayerbe, Spanien, 2014
Architektur: Angels Castellarnau Visus



© Edward Birch

Schäferhäuser, Pilbara, Westaustralien, 2014
Architektur: Luigi Rosselli

LEHM Architektur HEUTE

Ein traditioneller Werkstoff für die Zukunft

Ausstellung vom 19. Oktober bis 6. Januar 2019
Eröffnung am Donnerstag, 18. Oktober, 19 Uhr
ifa-Galerie Stuttgart Charlottenplatz 17, Stuttgart

Öffnungszeiten:

Di-So 12-18 Uhr, montags und an Feiertagen geschlossen
Eintritt frei

www.ifa.de

Zeitgenössische Architektur in neuer Auflage

November Reihe 2018 an der Uni Stuttgart

Zum 13. Mal können Architekturinteressierte in diesem Herbst spannende Werkberichte namhafter Architekten und Newcomer erleben. An vier Abenden im November wird der Tiefenhörsaal im K2-Hochhaus der Universität Stuttgart zur Bühne für die von der gemeinnützigen Sto-Stiftung geförderte „November Reihe“, bei der insgesamt vier Referenten zu Themen der zeitgenössischen Architektur sprechen werden.

Die Reihe startet am 7. November mit Architekt Stefan Behling von Foster + Partners. Der passionierte Befürworter von nachhaltigem, integriertem Design hat den Weg für zahlreiche energieeffiziente Technologien bereitet und unter anderem beim „Apple Park“, dem Hauptsitz von Apple in Cupertino, mitgewirkt.

Am 14. November ist der spanische Architekt José María Sánchez García zu Gast. Angefragt für den 21. und 24. November sind darüber hinaus Rem Koolhaas, Mitgründer des Architekturbüros Office for Metropolitan Architecture, sowie die japanische Architektin Momoji Kaijima vom Atelier Bow-Wow.

Die Veranstaltungen in Stuttgart sind ein Teil der internationalen „November Reihe“, die an weiteren fünf europäischen Universitäten in

Mailand, Graz, Prag, Paris und London stattfinden. Studierende und Fachleute können sich an allen sechs Standorten auf vielfältige, kostenfreie Vorträge freuen.

Wie schon in den vergangenen Jahren werden auf der Webseite der Sto-Stiftung (www.sto-stiftung.de > Presse) in den kommenden Wochen Termine und Referenten der einzelnen Universitäten angekündigt. □

November Reihe 2018

Zeitgenössische Architektur in neuer Auflage
Universität Stuttgart, Hochhaus K2, Tiefenhörsaal M 17.01, Keplerstraße 17, Stuttgart
Der Eintritt ist frei.

Die Termine lagen zum Redaktionsschluss nicht vollständig vor, weitere Informationen:

✉ www.architektur.uni-stuttgart.de



© Sto-Stiftung / Kerstin Pommerenke

Vertreter zeitgenössischer Architektur sorgen jedes Jahr im November für gefüllte Hörsäle an sechs europäischen Universitäten. An der Uni Stuttgart startet die diesjährige Vortragsreihe am 7. November mit Stefan Behling von Foster + Partners.

Von Sinnen!

Wie Kommunikation im Raum zu einem ganzheitlichen Erlebnis wird

Raumwelten – Plattform für Szenografie, Architektur und Medien steht dieses Jahr unter dem Motto „Von Sinnen! Wie Kommunikation im Raum zu einem ganzheitlichen Erlebnis wird“. Nationale und internationale Speaker zeigen dabei an drei Kongresstagen die Möglichkeiten und das Zusammenspiel von Sound, Licht, Material, Geruch, Bewegtbild und immersiver Medien auf.

Vom 14. bis 16. November bietet der Fachkongress für Kommunikation im Raum in Ludwigsburg und Stuttgart mit Vorträgen, Workshops und Keynotes Impulse und Vernetzungsmöglichkeiten für die Kreativszene und Unternehmen.

Der britische Architekt, Professor und Autor Sir Peter Cook, einer der bedeutendsten Visionäre auf dem Gebiet der Architektur, kommt zu

Raumwelten. In seiner Keynote gibt er Einblicke in seine inzwischen über ein halbes Jahrhundert währende Arbeit als Beeinflusser der globalen Architekturwelt und -szene: Cook ist einer der Gründungsmitglieder der neo-futuristischen und avantgardistischen Architekturgruppe „Archigram“, die sich in den 1960ern in London aus Absolventen gründete. Ihre Zeichnungen utopischer Stadtentwürfe – teils im Comic- und Pop-Art-Stil – publizierte „Archigram“ bis 1974 im gleichnamigen Magazin. □

Raumwelten | Plattform für Szenografie, Architektur und Medien

14.-16. November

Filmakademie Baden-Württemberg, Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg und Residenzschloss Ludwigsburg

Die Veranstaltung ist als Fortbildung beantragt.

✉ www.raum-welten.com



Symposium Baukultur Ortenau im Landratsamt

Unterausschuss Gesamtstrategie Ländlicher Raum initiiert Fachforum zur Fortentwicklung der regionalen Architektur

Zum ersten Symposium Baukultur Ortenau lädt das Landratsamt Ortenaukreis in Kooperation mit der Architektenkammer Baden-Württemberg und auf Initiative des Unterausschusses Gesamtstrategie Ländlicher Raum ein. Ziel des Fachforums ist es, die regionaltypische Architektur ins Bewusstsein der Verantwortlichen zu rücken und weiter voranzubringen. Im Rahmen des halbtägigen Symposiums haben Bürgermeister, Vertreter der kommunalen Bauämter sowie Architekten aus dem Ortenaukreis die Gelegenheit, sich in Vorträgen namhafter Referenten aus Wissenschaft und Praxis zu informieren und sich gegenseitig auszutauschen.

„Die markante regionale Baukultur im Ortenaukreis ist identitätsstiftend für Einheimische und hat einen hohen Wiedererkennungswert für unsere zahlreichen Gäste“, so Landrat Frank Scherer. „Für Architekturschaffende, private und öffentliche Bauherren ebenso wie die Verantwortlichen der Städte und Gemein-

den ist dies zugleich Chance und Herausforderung. Sie müssen sich der Aufgabe stellen, wie sich Tradition und Moderne, Lokalität und Globalität, Praktikabilität und Ästhetik miteinander vereinen lassen.“ Das Symposium Baukultur Ortenau befasst sich neben der meist mit der Region verbundenen Schwarzwälder Baukultur auch mit den weiteren im Ortenaukreis verbreiteten Bauformen der Vorbergzone und Rheinebene, erläutert der Landrat.

Als Referenten konnten die Architekten Matthias Stippich vom Architekturbüro EchoMar aus Oberkirch, Jürgen Grossmann aus Kehl sowie Hardy Happle aus Wolfach/Basel gewonnen werden. Sie beleuchten Studien, Überlegungen und Konzepte zur regionalen Baukultur zwischen Schwarzwald, Rheinebene und im grenzüberschreitenden Kontext und stellen konkrete Projekte vor. Darüber hinaus gibt Kerstin Gothe, Professorin im Fachgebiet Regionalplanung und Bauen im ländlichen Raum im Karlsruher Institut für Technologie

(KIT), Einblicke in die Gestaltungsmöglichkeiten im Bestand von dörflichen Strukturen und Einzelgebäuden, während Ruth Scheurer vom Naturpark Südschwarzwald über die Gestaltungsberatung des Naturparks Südschwarzwald informiert. Zudem erwartet die Teilnehmer ein Informationsangebot rund um die Förderprogramme Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) und LEADER.

Die Veranstaltung ist kostenfrei und richtet sich an Bürgermeister, Vertreter der Bauämter und Architekturschaffende im Landkreis. □

Symposium Baukultur Ortenau

Donnerstag, 15. November, 13.30 Uhr
Landratsamt Ortenaukreis, Badstraße 20, Offenburg

Das Symposium ist als Fortbildung anerkannt.

📄 www.ortenaukreis.de/baukultur

Herbstforum Altbau 2018

Renommierter Expertenaustausch trifft sich zum 20. Mal

Von Martina Kirsch

Die Fachtagung für Energieeffizienz, energetische Gebäudesanierung und erneuerbare Energien lädt wieder Architekten, Ingenieure, Handwerker, Energieberater, Verbände und Kommunen ein. Das Programm bietet neben Informationen zur aktuellen Energie- und Klimapolitik im Land auch einen Blick auf die Schnittstelle zwischen Klimapolitik und lokalem Handeln bis hin zu den Folgen der Untätigkeit. Gebäudetechnische Themen, wie der Einsatz von Wärmepumpen und Erneuerung von Heizungsanlagen, werden ebenso in den Fokus genommen wie ein neues Fassadensystem aus Österreich, das ökologische Sanierungen im Bestand optimiert. Andere Beispiele aus Frankfurt zeigen, dass energetisch ambitionierte Modernisierungen zu Passivhäusern für Mieter finanziell im Rahmen bleiben.

„Einfach. Besser. Leben. Der kulturelle Wandel ist nicht nur in Wohn- und Baukultur notwendig.“ lautet der Vortragstitel von Prof. Dr. Henning Austmann von der Hochschule Hannover. Er wird der Frage nachgehen,

ob es ein Umdenken und einen kulturellen Wandel benötigt, damit der Klimawandel nicht die Existenz auf der Erde zerstört.

Die Pausen bieten Gelegenheit, die Themenimpulse weiter zu diskutieren und sich zu vernetzen. Darüber hinaus wird das Vortragsprogramm von einer Fachausstellung flankiert.

Herbstforum Altbau 2018

21. November, 9.30-17 Uhr
Sparkassenakademie, Pariser Platz 3 A, Stuttgart

Teilnahmegebühr: 70 Euro; kostenfreie Teilnahme für Studierende
Der Kongress ist als Fortbildung anerkannt.

Anmeldung bis zum 9. November und weitere Informationen:

📄 www.zukunftaltbau.de > Für Experten > Herbstforum Altbau



ZUKUNFT ALTBAU

IFBau aktuell

Personalentwicklung
Brandschutz
Datenschutz

Datenschutz-Grundverordnung im Überblick

18589 | Mo, 5. November, 18-21.15 Uhr | FR

Das Seminar vermittelt Ihnen das nötige Grundwissen, damit Sie sich beim Umgang mit personenbezogenen Daten in der Organisation Ihres Büros sicher bewegen. Erste Erfahrungen aus der anwaltlichen Beratung werden erörtert.

Cornelius Weiß, Rechtsanwalt

RPW – Die Richtlinie für Planungswettbewerbe

18583 | Mo, 19. November, 14-17.15 Uhr | S

Der Referent stellt Wettbewerbsarten und -verfahren vor und klärt Sie über Abläufe, Teilnehmer, Sachverständige, Preisgericht, Preissumme, Kosten sowie die Vorprüfung auf.

Thomas Treitz, Architekt, Referent Vergabe / Wettbewerb, AKBW

Bauanträge richtig stellen – Praxisseminar

18574 | Mo, 19. November, 18-21.15 Uhr | S

Anhand praktischer Beispiele lernen Sie, welche Bauvorlagen erforderlich sind, wo die häufigsten Probleme liegen und wie sie sich lösen lassen. Am Ende sind Sie in der Lage, einen vollständigen Bauantrag zu erstellen und einzureichen.

Thomas Schramm, Architekt

Toleranzen im Hochbau (ESF)

18177 | Di, 20. November, 9.30-17 Uhr | S

Das Seminar vermittelt Grundlagen rechtlicher Aspekte für die Bewertung von Planungsfehlern, mangelhafter Bauausführung, Gewährleistungsrisiken und/oder Risiken aus der Nutzung von Gebäuden für den Bauherrn. Maßtoleranzen sollen systematisch aufgedeckt werden.

Hans-Joachim Rolof, ö.b.u.v. Sachverständiger

Das Brandschutzkonzept der Landesbauordnung

18588 | Di, 20. November, 9.30-17 Uhr | S

Erkennen Sie in künftigen Entwurfsprozessen die brandschutzbezogene Relevanz bei der Baustoffwahl, der Gebäudeorganisation oder dem Verlauf von Rettungswegen und entscheiden Sie sich für eine funktionsfähige und wirtschaftliche Variante.

Manfred Busch, Baudirektor

Personalentwicklung – Teil I: Mitarbeiterführung (ESF)

18661 | Di, 20. November, 9.30-17 Uhr | S

Vermitteln Sie Unternehmensziele und Erwartungen mit Klarheit und Überzeugungskraft und erkennen Sie die Stärken, Fähigkeiten und Erfahrungsschätze der Mitarbeiter, um diese bestmöglich zu nutzen und weiterzuentwickeln.

Bärbel Hess, Beraterin, Trainerin und Coach

Personalentwicklung – Teil II: Teamentwicklung (ESF)

18662 | Mi, 21. November, 9.30-17 Uhr | S

Exzellente Arbeitsergebnisse, Effektivität und Effizienz zu erzielen, ist Anspruch aller Teams. Im besten Fall nicht auf Kosten von Innovation, Kreativität und Motivation. Wie lassen sich diese unterschiedlichen Anforderungen verbinden?

Bärbel Hess, Beraterin, Trainerin und Coach

Sanieren im Denkmalschutz

18168 | Mi, 21. November, 9.30-17 Uhr | FN

Anhand erfolgreich durchgeführter Sanierungen werden sowohl die technischen Probleme erläutert als auch aufgezeigt, welche Schwierigkeiten im Umgang mit den Behörden zu bewältigen waren und zu welchen Lösungen man gelangte.

Isabella Bailly, Architektin

Prof. Sandro Graf von Einsiedel, Architekt

Rechtsgrundlagen und Vertragsgestaltung im Bau- und Architektenrecht

18587 | Mi, 21. November, 18-21.15 Uhr | S

Wie werden zivilrechtliche Verträge geschlossen, welchen Mindestinhalt sollten sie enthalten, welche Vertretungsregelungen sind zu beachten, wie lassen sich Verträge kündigen oder widerrufen und wann können Sie zurücktreten?

Marko Wedemeyer, Rechtsanwalt

Risiken bei Ausschreibung und Angebotskalkulation (ESF)

18350 | Mo, 26. November, 9.30-17 Uhr | S

Im Seminar werden häufige Fehler bei Leistungsbeschreibungen und deren Vermeidung aufgezeigt. Ferner werden die Verständnisprobleme von Auftragnehmern thematisiert, die Leistungen bis dato als unkalkulierbar darstellen.

Manuel Biermann, ö.b.u.v. Sachverständiger

Datenschutzrecht kompakt – die neue EU-DSGVO

18578 | Mo, 26. November, 14-17.15 Uhr | S

Seit 25. Mai ersetzt die EU-Datenschutz-Grundverordnung das bisherige nationale Datenschutzrecht. Die Neuerungen reichen vom Umgang mit Kunden- und Mitarbeiterdaten über den Newsletterversand bis hin zum Webauftreten.

Pascal Schumacher, Rechtsanwalt

Bei allen Kursen mit dem Zusatz (ESF) ist unter bestimmten personenbezogenen Voraussetzungen ein Preisnachlass von bis zu 50 Prozent möglich.

Antragsformulare finden Sie unter

 www.ifbau.de > Förderprogramme > ESF-Fachkursförderung



© Thomas Ott / A&G LoebnerSchäferWeber Freie Architekten

Terminkalender

Veranstaltungen des Instituts Fortbildung Bau

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	UStd ¹⁾	Preis € ²⁾
8.-11.10.	9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart	AutoCAD Architecture (Hochbau) – Basisseminar (18193) VHS Stuttgart, www.vhs-stuttgart.de	32 16	520,-
8.10.	18-21.15 Uhr	Architekturforum, Freiburg	Abendworkshop Expresskalkulation (18644)	4	105,- 75,-
9.10.	14-18 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Baukultur in Theorie und Praxis (18925)	3*	25,-
10.10.	18-21.15 Uhr	Bezirksgeschäftsstelle, Reutlingen	Honorare beim Bauen im Bestand (18646)	4*	105,-
10.10.	18-21.15 Uhr	Milchwerk, Radolfzell	HOAI kompakt (18614)	4	105,- 75,-
11.+25.10.	19-21.30 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Architekturgespräche 2018 – Teil II (18904)	3	25,-
ab 12.10.	9.30-15.30 Uhr	Architekturschaufenster, Karlsruhe	Deutsch für Architekten (18741)	30 10	520,- 380,-
15.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Neue Regelwerke im Straßen- und Wegebau (18351)	8	275,- 215,-
15.-17.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Bürgerbeteiligung II – kommunizieren und produzieren (18342)	24	1250,-
15.10.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Architektenvertragsrecht kompakt (18570)	4*	135,-
16.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Die häufigsten Baumängel im Garten- und Landschaftsbau (18352)	8	275,- 215,-
16.10.	18-21.15 Uhr	Hotel Prinz Carl, Buchen	Die Neuregelung des Werkvertragsrechts 2018 (18555)	4*	105,-
17.10.	18-21.15 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen	Die Abnahme (18354)	4*	135,-
18.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Planen und Bauen bei hoher städtebaulicher Dichte (18188) ISB Berlin, www.isw-isb.de	8	300,-
18.10.	18-21.15 Uhr	Architekturbüro Müller + Huber, Oberkirch	Abnahme und Gewährleistung nach BGB 2018 (18360)	4*	105,-
19.+20.10.	9.30-17 Uhr	Tankturm, Heidelberg	Mut zum Stift – Zeichenworkshop (18161)	16	480,- 360,-
19.10.	18-21 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Info-Abend Sachverständigenwesen (18818)	0	kostenfrei
22.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Farbe und Licht in der Architektur (18172)	8	235,- 175,-
22.10.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Datenschutz-Grundverordnung After-Work (18585)	4	125,- 95,-
23.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Vertiefungsseminar Brandschutz und Bestandsschutz (18569)	8*	275,-
24.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Ausschreibung und Vergabe für junge Architekten (18346)	8	235,- 175,-
25.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Baukosten: Ermittlung, Prognose und Steuerung (18420)	8	235,- 175,-
25.10.	9.30-17 Uhr	Akademie der Erzdiözese, Freiburg	Holzbau - Bauphysik und Brandschutz sicher geplant! (18171)	8	235,- 175,-
26.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	update Technische Baubestimmungen (18347)	8	235,- 175,-
27.10.	9.30-17 Uhr	Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz, Mainz	Landschaftsarchitektur – Abnahme und Mängelhaftung bei Pflanzleistungen (18361) Architektenkammer Rheinland-Pfalz, www.diarchitekten.org	**	180,-
29.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Souverän und sicher als Architektin (18742)	8	235,- 175,-
29.10.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Erfolgreich zur denkmalschutzrechtlichen Genehmigung (18591)	4	125,- 95,-
29.10.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Souverän und ausgeglichen als Teilzeitkraft (18660)	4	125,- 95,-
30.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Trockenbau – Konstruktion und Brandschutz (18241)	8	275,- 215,-
30.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Selbst- und Zeitmanagement (18740)	8	235,- 175,-
31.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Planen und Bauen für Senioren (18176)	8	235,- 175,-
31.10.	9.30-17 Uhr	Akademie der Erzdiözese, Freiburg	Schallschutz im Hochbau (18238)	8	275,- 215,-
3.11.	9.30-17 Uhr	Tankturm, Heidelberg	Praxisworkshop Fotografische Bildwelten (18163)	8*	275,-
ab 5.11.	9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart	VectorWorks - Basisseminar (18192) VHS Stuttgart, www.vhs-stuttgart.de	32 16	520,-
5.11.	14-19.30 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Plan B_13 (18926)	***	50,-
5.11.	18-21.15 Uhr	Architekturforum, Freiburg	Datenschutz-Grundverordnung im Überblick (18589)	4	125,- 95,-
6.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Einführung in die Kostenplanung (18422)	8	235,- 175,-
6.11.	9.30-17 Uhr	Architekturschaufenster, Karlsruhe	Systematische Farbplanung in der Architektur (18178)	8	235,- 175,-

¹⁾ Mit * gekennzeichnete Fortbildungsstunden gelten nur für Mitglieder mit Berufserfahrung
 ** keine Angabe | *** noch nicht entschieden

²⁾ Die Preise der IFBau-Seminare gelten für Kammermitglieder|AIP/SIP

Weitere Veranstaltungen der Architektenkammer Baden-Württemberg

Datum/Uhrzeit	Veranstaltung / Anerkannte Fortbildung (aF)	Ort	Veranstalter
bis 14.10	Ausstellung zeitgemäß. Wohnen in Baden-Württemberg	ZKM, Museumsbalkon Eingang über Treppe im Foyer, Lorenzstr. 19, Karlsruhe	Architektenkammer Baden-Württemberg KG Karlsruhe - Stadtkreis
8.-12.10.	2. internationale IBA School (siehe S. 13) www.facebook.com/IBASchoolStuttgart/	Stuttgart	FÜNF Stuttgarter Kammergruppen
9.10. 18.30 Uhr	Architektur trifft Kunst Führung durch die Ausstellung der Villa Merkel Anmeldung unter: www.moreorganize.ch/b18HGMZPJ8D	Villa Merkel Pulverwiesenstr. 25, Esslingen	Kammergruppe Esslingen I
11.10. 17.30 Uhr	Vortrag Wärme aus Pellets für Sanierung und Neubau - Planung und Betrieb	Hohenbergschule Hohenzollernstr. 20, Albstadt	KG Zollernalbkreis
18.10. 19.30 Uhr	Junge Architekten II - zwei Büros stellen sich vor	Haus der Architekten, Stuttgart	KG Stuttgart-Süd

Kalender im Internet

- » Veranstaltungen zu baukulturellen Themen: www.architekturtreff.de
- » Komplettes Programmangebot des Instituts Fortbildung Bau: www.ifbau.de
- » Alle Veranstaltungen, die von der Architektenkammer als Fortbildung anerkannt sind: www.akbw.de/anerkannte-fortbildungen.htm

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Erbe Bestand Zukunft

Die Bundesstiftung Baukultur lädt zum Konvent 2018 nach Potsdam



Seit 2010 lädt die Bundesstiftung Baukultur alle zwei Jahre zum Konvent der Baukultur ein. In diesem Jahr findet er auf dem Areal Schiffbauergasse in Potsdam statt. Erwartet werden nicht nur die 200 berufenen Mitglieder, sondern auch alle anderen Interessierten und für das Thema Engagierten.

Ziel des Konvents ist es, die Lage der gebauten Umwelt in Deutschland zu ermitteln und den neuen Baukulturbericht 2018/19 zu diskutieren. Unter dem Titel „Erbe – Bestand – Zukunft“ behandelt dieser das gebaute Erbe und die energetische Erneuerung der Nachkriegsmoderne als eine der größten Bauaufgaben in den nächsten Jahren. Er liefert Fakten, Umfragewerte und Handlungsempfehlungen für eine zeitgemäße Umbaukultur und ist ab sofort online bestellbar.

Doch bevor der Stiftungsvorsitzende Reiner Nagel den Baukulturbericht auf der Konventversammlung vorstellt, werden erst einmal alle Teilnehmenden im so genannten „Basislager der Baukultur“ eingestimmt: Ganztägig gibt es Foren zu Standards im Be-

standsumbau, eine Werkstatt zur Baukultur in der Bildung, eine Diskussion zur Reduktion von Flächenverbrauch, das dritte bundesweite Treffen der Gestaltungsbeiräte und das erste Treffen von Baukulturinitiativen.

Das kulturelle Rahmenprogramm bildet eine Ausstellung zum Europäischen Architektur fotografie-Preis im Kunstraum Potsdam, die am Abend des ersten Konventtages eröffnet wird und in Kooperation mit dem architektur bild e.v. entsteht. Anschließend lädt die Bundesstiftung zum Empfang und zur Feier der Baukultur in die Schinkelhalle.

Erbe Bestand Zukunft Konvent 2018

Dienstag, 6. und Mittwoch, 7. November
Areal Schiffbauergasse in Potsdam, Schiffbauergasse 3, Potsdam
Der Konvent ist als Fortbildung anerkannt.

Informationen zum Programm und Anmeldung unter:
www.bundesstiftung-baukultur.de